

Thurgauer Bauer

 Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 10
10. März 2023



**Rückblick
Bäuerinnen
Zmorge
UND VIELES MEHR**

Stellenanzeigen Empfehlungen

Schefer's Garten GmbH
9517 Mettlen

SCHEFER'S GARTEN GMBH

079 646 30 45
schefers-garten.ch

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

Landschaftsgärtner/-in 100%
Hilfsgärtner/-in 100%

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene Berufsbildung als Landschaftsgärtner mit CH-Fähigkeitsausweis
- Gute Deutschkenntnisse
- Teamfähigkeit
- Führerausweis Kat. B
- Freude an selbständiger, exakter Arbeit

Wir bieten:

- Abwechslungsreiche Arbeit
- Attraktive Anstellungsbedingungen
- Familiäres Umfeld
- Junges und motiviertes Team

Haben wir ihr Interesse geweckt?
info@schefers-garten.ch

84337

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

Maschinist in Lohnunternehmen

Für Häckseln, Pressen und alle anfallenden Arbeiten

Wir bieten:

- 45-Stunden-Woche
- Modernen Maschinenpark
- Selbstständiges Arbeiten
- Zeitgemässe Entlohnung

Andreas Pfister GmbH, 8307 Ottikon
Tel. 079 421 28 47

84534

Schefer's Garten GmbH
9517 Mettlen

SCHEFER'S GARTEN GMBH

079 646 30 45
schefers-garten.ch

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

Unterhaltungsgärtner/-in 100%

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene Berufsbildung als Landschaftsgärtner mit CH-Fähigkeitsausweis
- Gute Deutschkenntnisse
- Teamfähigkeit
- Führerausweis Kat. B
- Freude an selbständiger, exakter Arbeit

Wir bieten:

- Abwechslungsreiche Arbeit
- Attraktive Anstellungsbedingungen
- Familiäres Umfeld
- Junges und motiviertes Team

Haben wir ihr Interesse geweckt?
info@schefers-garten.ch

84344



Sorgentelefon für Kinder

0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

Wo bieten Sie Ihre **Stelle** an?
Warum nicht im
«**Thurgauer Bauer**»?

**Thurgauer
Bauer**

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galledia.ch



© fotolia.com

Inhalt Nr. 10 vom 10. März 2023

Impressum 6

VTL

Aus dem Vorstand 6

Einladung Generalversammlung VTL 7

VTL-Kommissionen

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben 8

Informationsanlass BVD 9

Management

Merkblätter zu digitalen Aufzeichnungshilfen 10

Eine neue Rolle für die Bienen am Arenenberg 11

GV Verband Lohnunternehmen Schweiz 12

Kanton Thurgau

Informationsblatt: Anlegen von Acker-BBF 2024 14

Politik

Podiumsdiskussion Agrotechniker HF 16

Für die Landfrauen

Plauderei mit Bestsellerautorin Blanca Imboden 19

Ernährungswirtschaft

«Wir haben ein grosses Problem» 21

Familienleben

Rezept: Spinatgipfel mit Kernen 24

Rezept: Spinat-Reis-Auflauf 25

Kinderecke und Rätsel-Auflösung 26

Rätseln und gewinnen 27

Organisationen berichten

Rinderzuchtverband zeichnet Thurgauer Kühe aus 28

DV Ostschweizer Holsteinzuchtverband 30

Aus dem TOV-Vorstand 33

Veranstaltungen und Kurse

Agenda 34

Kursagenda Arenenberg 40

Marktplatz 41

42

Können wir zusammen ins Gespräch kommen?



Liebe Bäuerinnen und Landfrauen, liebe Leserinnen und Leser

Vor genau 25 Jahren wurde aus der Frauenkommission des Kantonalen Bauernverbandes der eigenständige Thurgauer Landfrauenverband. Noch heute sind wir dankbar, dass mit dem Begriff Landfrauen alle Frauen angesprochen sind. Theoretisch! Denn im Verbandsalltag und auch in den örtlichen Vereinen kommt immer wieder die Frage auf, wer als Landfrau gemeint ist und wer zu den Landfrauen gehört. Meine Antwort ist klar: alle Frauen. Ob Bäuerin, ob Bauersfrau, ob die Frau vom Land oder die Frau, die sich für unsere Themen interessiert. Ich bin begeistert von der Vielfalt, die deswegen zustande kommt.

Die vergangenen Jahre haben es gezeigt: Das Verständnis für und das Wissen über die Landwirtschaft und den bäuerlichen Alltag gehen zunehmend verloren. Darum ist die Branche gezwungen, den angeblichen Stadt-Land-Graben mit ansprechenden Öffentlichkeitsanlässen, grossartigen Imagefilmen und viel Aufwand zu überbrücken, nur um dann wieder eine Abstimmung nicht zu verlieren.

Ich bin froh, dass diese so wichtigen Begegnungen zwischen den Welten in unseren Vereinen, mit all den Bäuerinnen und Landfrauen ohne und Landfrauen mit viel Wissen und Erfahrung gelebt wird. Ich werde nicht müde, diesen Vorzug immer und immer wieder zu betonen.

Darum bitte ich euch Bäuerinnen: Werdet Mitglied im Landfrauenverein in eurer Nähe und helft so mit, den Alltag, die Freuden und Herausforderungen von der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu erklären und die Zusammenhänge aufzuzeigen. Seriös geführte Betriebe, ein aufrichtiger Lebensstil und ausgebildete Fachleute, die erlebbar sind.

Das ist für mich die einzig wirksame Imagepflege.

Regula Böhi-Zbinden, Präsidentin TLFV

Titelbild:

Schon seit mehreren Jahren brüten Störche in Güttingen. (Bild: Stephan Traber)

Empfehlungen

Zu verkaufen

Frühlingsaktion

- Tablarregale
- Kragarmregale
- Palettenregale
- SBB-Rahmen
- Flügeltürschränke
- Schubladenstöcke
- Werkbänke
- Bürotische
- Forstketten
- Schneeketten

Dürst AG
9533 Kirchberg SG
www.duerstag.ch
info@duerstag.ch
Tel. 071 932 17 10

Wir sanieren

Fahrsilo

www.awisi.ch

079 671 67 65

81171

Jetzt aktuell:

Wiesenübersaat mit 6 m-Striegel Vermietung Cambridgewalze



Ihr Partner im Ackerbau

9223 Schweizersholz, Tel. 079 665 02 47
christen-lohnunternehmen.ch

84108



«Für den Verkauf landwirtschaftlicher Liegenschaften bin ich Ihr richtiger Ansprechpartner. Rufen Sie mich an!»

Andreas Uhlmann,
Landwirtschaftsexperte

Fleischmann Immobilien AG

Telefon 071 626 51 51 info@fleischmann.ch www.fleischmann.ch

78945

agrisano

Mit uns haben Sie
das richtige Taggeld:
AGRI-revenu!

Deckt Ihr
Taggeld alle Kosten?

Für die Landwirtschaft!

Alle Versicherungen aus einer Hand.

Ihre Beratungsstelle:



Industriestrasse 9
8570 Weinfelden
Tel. 071 626 28 90
www.vtgl.ch

Apfel Diva | © Agrisano

81875

Veranstaltungen Empfehlungen

Milchvieh-Auktion Ostschweiz

Mit Jubiläumsanlass
125 Jahre Swissherdbook Ost

Samstag, 18. März
Auktionsbeginn 10.30 Uhr
Strickhof Lindau

Katalogbestellung: Tel. 079 375 20 17

84548

Suche Land, um Christbäume zu pflanzen

Straub Christbaumkulturen AG
Bruno Straub, 8580 Hefenhofen, 076 571 22 50

83570

40 Jahre Lohnunternehmen Milchtransporte

Stieger Unternehmen AG lädt zum
Tag der offenen Tür ein.

Wann

Samstag, 25. März 2023, ab 10.00 bis
18.00 Uhr

Wo

Einstellhalle, Kobelwies 10, 9463 Oberriet

Was

Unser 40-jähriges Jubiläum möchten wir
feiern. Für alle interessierten Gäste bieten
wir eine Ausstellung mit Fahrzeugen
und Maschinen sowie eine gemütliche
Festwirtschaft.



Stieger Unternehmen AG
+41 79 697 23 04

www.stieger-unternehmen.ch
info@stieger-unternehmen.ch

84533

Einladung zur Frühjahrs-Ausstellung 2023

Traktoren Landmaschinen
Hoftechnik Kleingeräte
Agrarcenter

SCHNEIDER
LANDMASCHINEN



Tel. 052 376 16 95
9548 MATZINGEN

www.schneider-landmaschinen.ch

84357

Nebst einem gemütlichen
Werkstatt-Beizli erwartet
Sie ein Ausschnitt aus
unserem umfangreichen
Verkaufsprogramm.

Herzlich
willkommen!

Samstagabend ab 20 Uhr:
Barbetrieb

Samstag, 18. März 2023 ab 10.00 Uhr
Sonntag, 19. März 2023 ab 10.00 Uhr

Aus dem Vorstand

An der letzten Sitzung wurde entschieden, dass sich der VTL an der Charta zur Burnout-Prävention in der Landwirtschaft beteiligt. Diese Initiative wird von der Fachhochschule St. Gallen (OST) getragen. Durch verschiedene Massnahmen sollen Burnout-Erkrankungen in der Landwirtschaft verhindert werden.

Text: VTL

Aktuell sind mehrere Vernehmlassungen (landw. Verordnungspaket), welche die Landwirtschaft betreffen, in Bearbeitung und werden in den Kommissionen durchgearbeitet. Die Mitglieder der Kommissionen und Vorstände der Agroberatungsvereine erhalten die Unterlagen per E-Mail und können sich einbringen.

Der Vorstand freut sich über die rege Teilnahme an den Wintertagungen, welche in den vergangenen drei Wochen stattgefunden haben. Ein Mitschnitt der

Veranstaltung kann auf www.vtgl.ch online nachgeschaut werden. Bitte beachten Sie auch das in diesem Thurgauer Bauer abgedruckte Informationsblatt **Anlegen von Acker-BFF im Jahr 2024**.

Darüber hinaus bedankt sich der Vorstand bei allen Verantwortlichen und den Mitarbeitenden des Landwirtschaftsamtes Thurgau für die stets kooperative und offene Kommunikation. In Anbetracht der schwierigen gesetzlichen Lage und der vielen Änderungen werden die Landwirtinnen und Landwirte jederzeit kompetent und zuvorkommend behandelt und unterstützt.

KURZ ERWÄHNT

Agrisano an der Tier & Technik

Zusammen mit seinen Regionalstellen St. Gallen, Thurgau, Zürich, Glarus und beider Appenzell nahm die Agrisano an der Tier & Technik in St. Gallen teil. Der Zuschaueraufmarsch generell und am Stand war erwartungsgemäss gross. (SBV)

Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)

170. Jahrgang.

Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.

Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Industriestrasse 9

8570 Weinfelden

T 071 626 28 88

F 071 626 28 89

thurgauer.bauer@vtgl.ch

www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:

Daniel Thür (dt)

Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner

T 058 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:

T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 95.–

Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 78.–



Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung vom Donnerstag, 23. März 2023, Auholzaal, Kapellenstrasse 10, 8583 Sulgen

Von 19.00 bis 19.45 Uhr heisser Fleischkäse im Brot
20.00 Uhr Beginn Versammlung

Traktanden

1. Begrüssung

1.1 Bestimmung des Wahlbüros

1.2 Grusswort des Kantons Thurgau (RR Walter Schönholzer)

2. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung des VTL vom 9. Juni 2022*

Antrag des Vorstandes: Genehmigung des Protokolls.

3. Jahresbericht VTL 2022*

Antrag des Vorstandes: Genehmigung des Jahresberichts 2022.

4. Abnahme Jahresrechnung 2022 und Gewinnverwendung, Kenntnisnahme Revisionsbericht und Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsleitung*

Antrag des Vorstandes: Genehmigung der Rechnung 2022, Kenntnisnahme des Revisionsberichts und Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsleitung.

5. Wahl der Revisionsstelle

Antrag des Vorstandes: Bestätigung der Thalman Treuhand AG, Weinfelden.

6. Budget 2023*

Antrag des Vorstandes: Genehmigung des Budgets 2023.

7. Festsetzung Mitgliederbeiträge 2023

Antrag des Vorstandes: Bestätigung der geltenden Mitgliederbeiträge.

8. Wahlen

8.1 Mitglied des Vorstandes: Antrag Vorstand: Luzi Tanner, Siebeneichen, Winden

8.2 Präsidentin: Antrag Vorstand: Maja Grunder, Entenschies, Oberneunforn

9. Behandlung von Anträgen

Per Ende Februar 2023 sind keine Anträge eingegangen.

10. Verabschiedungen und Ehrungen

11. Diverses und Umfrage

Anschliessend: Gastreferat von Martin Angehrn, Amtsleiter Landwirtschaftsamt TG

*Die Details zu den Traktanden 2, 3, 4 und 6 wurden im Jahresbericht 2022 veröffentlicht.

Im Anschluss sind Sie herzlich zum Kuchenbuffet mit musikalischem Rahmenprogramm eingeladen.

Strommangellage

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Das Schreckgespenst einer Strommangellage ist aus den Schlagzeilen verschwunden und die Gefahr für diesen Winter scheint gebannt. Trotzdem ist es ratsam, für den eigenen Betrieb vorzusorgen und die notwendigen Massnahmen zu planen und einzuleiten.

*Text: Andy Vogel-Kappeler,
Kommission Erneuerbare Energien VTL*



machen und wie versucht wird, möglichst alle Eventualitäten zu berücksichtigen und für alle Situationen gewappnet zu sein. Trotzdem reifte bei mir die Erkenntnis, dass niemals alle Unwägbarkeiten planbar sind und mögliche Kettenreaktionen letztlich nie ganz vorhersehbar sein werden. In der Konsequenz heisst das, dass die letzte Eskalationsstufe, nämlich die zeitweise Abschaltung der Stromversorgung, ungeahnte Folgen haben könnte und deshalb unbedingt vermieden werden muss.

Nicht zuletzt dank des milden Winters scheint die Gefahr einer Strommangellage für den Moment gebannt. Deshalb wird die Arbeit des Teilstabs Energieversorgung in diesen Tagen durch den Regierungsrat sistiert. Je nach Situation kann er aber jederzeit wieder einberufen werden.

Nach dem Winter ist vor dem Winter

Obwohl sich die Situation bei der Strom- und Gasversorgung zurzeit entspannt hat, gehen Experten davon aus, dass sie sich nächsten Winter wieder verschlechtern wird und die Gefahr einer Mangellage noch grösser werden kann. Es ist also weiterhin angebracht, dass wir alle unseren Beitrag leisten und Energie sparen. Gleichzeitig sollten insbesondere Betriebe mit Tierhaltung oder anderen stromabhängigen Betriebszweigen die Zeit nutzen, um die betriebspezifischen Risiken einzuschätzen und ent-

Kantonaler Teilstab Energieversorgung

Als Vertreter der Landwirtschaft wurde ich letzten Herbst in den Teilstab Energieversorgung des Kantons berufen und konnte unsere Sicht einbringen. In insgesamt acht Rapporten erhielt ich Einblick, wie sich die verschiedenen Ämter, Dienststellen und Organisationen auf eine mögliche Strommangellage vorbereiten. Es ist beeindruckend, wie viele Menschen sich über alle möglichen Szenarien Gedanken

Weitere Infos finden Sie hier:



Angebot zur Energieberatung von VTL und MBR:
<https://vtgl.ch/energieberatung/>



Dossier des Schweizerischen Bauernverbands:
www.sbv-usp.ch/fileadmin/sbvuspch/05_Themen/220921_Strommangellage_Landwirtschaft_D.pdf



Fachdossier des Kantons:
www.tg.ch/news/fachdossier-energie.html/14565



Faktenblatt des Bundes:
www.news.admin.ch/newsd/message/attachments/75818.pdf

sprechende Vorsorgemassnahmen zu planen und einzuleiten. Hilfestellung bietet dabei die Broschüre des Schweizer Bauernverbands «Strommangellage Landwirtschaft: Betroffenheit und Vorsorgemassnahmen» (siehe Kasten).

Energiesparen hilft allen

Die günstigste Energie ist diejenige, die nicht verbraucht wird. Angesichts der massiv gestiegenen Energiepreise ist es schon aus betriebswirtschaftlicher Sicht angezeigt, Energie möglichst sparsam und effizient einzusetzen. Um der nächsten Stromman-

gellage vorzubeugen und eine drohende zeitweise Abschaltung der Stromversorgung zu verhindern, kann und muss jeder seinen Beitrag leisten. Analysieren Sie den Energieverbrauch Ihres Betriebes und nutzen Sie das mögliche Einsparpotenzial. Unser Energieberatungsprogramm, das wir in Zusammenarbeit mit dem Maschinenring Ostschweiz lanciert haben, bietet dabei wertvolle Unterstützung (siehe Kasten).

Tragen wir alle dazu bei, dass wir auch den nächsten Winter «lückenlos» überstehen!



Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Die Kommission Viehwirtschaft VTL und das Veterinäramt TG laden ein zu einem

Informationsanlass BVD im Kanton Thurgau

Montag, 13. März 2023, 20.00 Uhr, Gasthaus zum Trauben, Weinfeldern

Begrüssung durch Urs Schär, den Präsidenten der Fachkommission Viehwirtschaft des VTL

Information des Veterinäramts über den Stand der BVD-Bekämpfung und den kantonalen Aktionsplan BVD

Referenten: Dr. Martin Häne, Leiter Abteilung Tiergesundheit
Robert Hess, Amtsleiter

Verschiedenes und Umfrage

Notiz der Woche

Die derzeit geringen Niederschläge in der Schweiz sorgen nicht nur in der Landwirtschaft für Gesprächsstoff! Gemäss der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) gibt es zwar noch Wasser für den Saisonbedarf. Aber bereits in zwei bis drei Monaten könnte es knapp werden. Dann nämlich wird die Schmelze aufgrund des

Schneemangels ebenfalls geringer ausfallen. Die WSL forderte die Behörden daher auf, frühzeitig Restriktionen einzuführen. Sie sollen den Mut haben, wenn nötig bereits im April ein Verbot für das Füllen von Schwimmbädern, das Bewässern von Gärten oder das Reinigen von Autos zu beschliessen. (SBV)

Merkblätter zu digitalen Aufzeichnungshilfen

Die Nutzung von digitalen Aufzeichnungshilfen auf den Landwirtschaftsbetrieben nimmt zu. Bei einer durch die Arenenberger Beratung durchgeführten Umfrage im September 2022 zeigte sich, dass rund 50% der Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, bereits eine digitale Aufzeichnungshilfe nutzen. Dabei werden von den Nutzenden vor allem die geordnete Ablage und die Möglichkeit der mobilen Datenerfassung in den Programmen geschätzt.

Text: Jasmin Burkard und Florian Abt

Um weiteren Betrieben eine gute Übersicht für den Einstieg in den Bereich der digitalen Aufzeichnungshilfen zu bieten, hat der Arenenberg vier Merkblätter für in der Schweiz häufig genutzte Programme zusammengestellt. Die Merkblätter sind alle gleich strukturiert und geben einen Überblick über die jeweilige Firma, den Funktionsumfang der Programme, den Einstieg ins Programm und eine Übersicht über die Vor- und Nachteile der jeweiligen Programme. Grundsätzlich können wir dir für den Einstieg folgende Tipps mit auf den Weg geben:

- Lies unsere Merkblätter durch und schau, welches Programm für dich geeignet wäre. Löse bei Interesse einen Probezugang.
- Nutze für den Einstieg eine ruhige Zeit und unterschätze den Erstaufwand nicht.
- Besuche eine Schulung des jeweiligen Anbieters.
- Gib die erforderlichen Stammdaten vollständig ein!
- Arbeite konsequent mit dem Programm und gib die Feldkalenderdaten nach jeder abgeschlossenen Tätigkeit ein, damit das Programm stets aktuell bleibt.

Nachfolgend werden die vier Programme kurz beschrieben.

AGROPLUS

Das Programm AGROPLUS ist prädestiniert, um die ÖLN-Aufzeichnungen zu machen und um sich mithilfe des Ampelsystems über den Nährstoffsaldo und andere ÖLN-relevante Kennzahlen einen Überblick zu verschaffen. Zudem können unterschiedliche Dossiers für verschiedene Betriebe angelegt werden. Auch bietet das Programm einen einfachen Feldkalender, der auch mittels Smartphone-App bedienbar ist. Interessant ist zudem die Möglichkeit, einen Düngungsplan direkt im Programm zu erstellen. Leider sind das Design und die Menüanordnung im Programm nicht

mehr zeitgemäss, da in vielen unterschiedlichen Fenstern gearbeitet werden muss. Weiter ist es auch nicht möglich, mit dem Programm umfassende Deckungsbeitragsrechnungen zu machen.

barto

barto richtet sich durch seine Vielfältigkeit und seinen modularen Aufbau an verschiedenste Betriebe: Wer es einfach mag, nutzt nur den Feldkalender. Als Nutzer braucht es anfangs etwas Eingewöhnungszeit, bis man sich mit dem Aufbau, bestehend aus Obermenü und Untermenü in Kachelstruktur, vertraut gemacht hat. Ein grosses Plus ist jedoch die sehr gut umgesetzte und nutzerfreundliche App. Weiter können im Programm umfassende Deckungsbeiträge gerechnet werden. Nutzerinnen und Nutzer, die die Daten aus barto zusätzlich zur Cloud auch noch separat als PDF auf dem Hof-PC speichern oder ausdrucken möchten, werden übersichtliche und gut lesbare Kulturreportagen etwas vermissen.

eFeldkalender

Der eFeldkalender richtet sich an Betriebe, die es einfach und ohne Schnickschnack mögen. Die Bedienung ist intuitiv und ÖLN-relevante Daten können eingetragen und ausgewertet werden. Die Möglichkeit, das Betriebsdossier zusammenzustellen und zu drucken, überzeugt zudem sehr. Leider macht die Bedienung der Smartphone-App nur mässig Freude, da man viel hoch- und runterscrollen muss. Auch für Betriebe, die z.B. Daten (Aufträge) von den Traktoren importieren möchten, ist der eFeldkalender nicht geeignet, da diese Funktion fehlt.

ISAGRI Geofolia

Der Geofolia-Feldkalender ist ein Alleskönner und richtet sich an Betriebe, die umfassende Auswertungen und Kostenanalysen machen möchten und bereit sind, die entsprechenden Daten konsequent einzutragen. Leider geht der grosse Funktionsumfang

fang etwas zulasten der Bedienerfreundlichkeit. Daher empfiehlt es sich, zu Beginn der Nutzung eine Schulung zu absolvieren. Wenn man sich einmal ins Programm eingearbeitet hat, funktioniert die Bedienung gut. Gerade jüngere Personen dürften aber mit der etwas langsam und nicht automatisch synchronisierenden mobilen App nicht ganz glücklich werden.

Nun wünschen wir dir eine spannende Unterhaltung beim Lesen unserer Merkblätter und danach viel Erfolg beim Einstieg in die digitale Dokumentation!

Kontakt:

Jasmin Burkard, Lehrgangsverantwortliche
Betriebsleiterschule, jasmin.burkard@tg.ch
Florian Abt, Projektmanager Swiss Future Farm,
florian.abt@tg.ch

**Über diesen QR-Code
gelangst du zu den
Merkblättern:**



Eine neue Rolle für die Bienen am Arenenberg

Das Bienenhaus am Arenenberg soll in den nächsten Jahren erneuert werden. Zu einer ersten Besichtigung und Absprache trafen sich am 17. Februar 2023 Vertreter des kantonalen Imkerverbands, des Imkervereins Thurgausches Seetal sowie des Arenenbergs.

Text: Arenenberg, Bildung und Beratung Landwirtschaft

Die Bienenhaltung am Arenenberg hat seit jeher einen wichtigen Stellenwert und soll auch künftig als Lehrinstrument dienen. Zudem sollen die Bienen eine weitere wichtige Rolle einnehmen: Sie sind Botschafterinnen für die Bedeutung der Insekten für die Landwirtschaft und darüber hinaus. Die Wissensver-

mittlung soll den Besuchenden des Arenenbergs zugänglich gemacht werden. In Anbetracht des seit Jahren wachsenden Interesses an der Bienenhaltung und ihren Produkten in der Schweiz sehen wir in diesem Schritt eine grosse Chance für die Branche und für den Arenenberg.

Amphibienwanderungen

Auf den Strassen ist wieder besondere Vorsicht geboten. Einheimische Amphibien – Frösche, Kröten, Molche – machen sich auf zu den Tümpeln, Bächen und Weihern, in denen sie geboren wurden, um dort ihren Laich abzulegen. Oft kilometerweit sind sie unterwegs, überqueren Wege und Strassen und viele von ihnen finden dabei den Tod. Besonders dramatisch ist die Situation bei der Erdkröte. Da sich viele Tiere zeitgleich in Bewegung setzen und sehr langsam wandern, kann es zu wahren «Massakern» auf den Strassen und zur Ausrottung ganzer Lokalbestände kommen. Um Amphibien vor dem Strassentod zu bewahren und bedrohte Populationen zu erhalten, errichten Freiwillige jedes Jahr an besonders kritischen Strassenabschnitten in der ganzen Schweiz

Amphibiensperren. Diese «Leitplanken» aus Plastik entlang von Strassen leiten die wandernden Tiere in spezielle Auffangvorrichtungen, wo sie von freiwilligen Helferinnen und Helfern eingesammelt und über die Strasse transportiert werden. Allein diejenigen Sektionen des STS, die alljährliche Rettungsaktionen zugunsten der wandernden Amphibien durchführen, sammeln jedes Frühjahr mehr als 20 000 Tiere ein und bringen sie sicher über die Strassen. Der Schweizer Tierschutz (STS) ruft alle Autofahrer auf, mit grosser Vorsicht und angepasster Geschwindigkeit zu fahren und auf Amphibien auf der Fahrbahn zu achten. Wenn möglich, sollen bekannte Strecken mit Amphibienwanderungen gemieden und Umfahrungsstrassen benutzt werden. (STS)



In der grossen Ausstellungshalle der Bucher Landtechnik AG in Niederweningen tagten die Mitglieder und Gäste des Verbandes der Schweizer Lohnunternehmer.

Generalversammlung Verband Lohnunternehmen Schweiz

Gut 150 Mitglieder und Gäste tagten in Niederweningen

In Niederweningen haben die Mitglieder vom Verband Lohnunternehmer Schweiz getagt. Dabei musste die Versammlung vom Rücktritt des Verbandspräsidenten Christian Kuhn (ZH) Kenntnis nehmen.

Text und Bild: Roland Müller

In der grossen Ausstellungshalle der Bucher Landtechnik AG in Niederweningen tagten am ersten Freitag im März die Mitglieder vom Verband der Schweizer Lohnunternehmer. «Wir bewegen uns in unruhigen Zeiten. Die kennzeichnet auch das vergangene Lohnunternehmerjahr 2022», hielt Verbandspräsident Christian Kuhn (Zürich) fest. Denn die Lohnunternehmer nehmen in der produzierenden Landwirtschaft landesweit eine sehr zentrale Rolle ein. Es gibt wohl kaum einen Landwirtschaftsbetrieb, welcher nicht Dienstleistungen dieser Unternehmer beansprucht oder ohne diese gar nicht mehr den Betrieb bewirtschaften kann. «Der Verband Lohnunternehmen Schweiz steht für eine progressivere Entwicklung und für eine produzierende Landwirtschaft. Wir sind gewillt, Lösungen auf höchstem technologischem Standard zu liefern und scheuen uns nicht, uns den Herausforderungen zu stellen», führt Kuhn weiter aus. Er sprach auch von den aktuellen Herausforderungen mit hohen Energiepreisen, langen Lieferfristen für Ersatzteile oder

auch den akuten Personalangel. Von einem proaktiven Engagement sprach Kuhn beim Pflanzenschutz. Hier hat der Verband in enger Zusammenarbeit mit Fachstellen und dem BLW Mitte 2022 ein Zertifikat geschaffen, um den professionellen Einsatz abzusichern. Dieses wurde im Rahmen der Versammlung an den ersten sechs Betrieben überreicht. Zugleich engagiert sich der Verband auch für das Recycling der Folien. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, 1200 t für das Recycling zu sammeln. Nun sind es bereits 1850 t gewesen», zeigte sich Kuhn erfreut. Zugleich hat im vergangenen Juli Kirsten Müller neu die Geschäftsführung im Verband übernommen. Finanziell verzeichnete die Verbandsrechnung bei einem Aufwand von 520 000 Franken ein Plus von 1600 Franken. Wichtigste Ertragsquelle ist dabei das Sponsoring mit 432 000 und die Mitgliederbeiträge von 105 000 Franken.

Präsident tritt zurück

Beim Wahlgeschäft kam es zu einer kleinen und nicht erwarteten Überraschung. Präsident Christian Kuhn gab aus persönlichen Gründen seinen Rücktritt als Präsident bekannt. Entsprechend konnten vorerst nur die verbleibenden Vorstandsmitglieder mit den beiden Vizepräsidenten Fernand Andrey (St. Silvester FR) und Daniel Haffa (Andwil TG) sowie Felix Hörni (Bad Ragaz SG), Beat Gerber (Mont-Tramelan BE) und Rolf Haller (Birrhard AG) im Amt bestätigt wer-

den. Bis zur nächsten Generalversammlung werden die beiden Vizepräsidenten für die Verbandsführung verantwortlich sein. Gemäss Kuhn entspricht die aktuelle Vorstandsmitgliederzahl aber auch den Statuten, wo es mindestens deren fünf sein müssen. Ebenfalls wurden die beiden Revisoren Melanie Zimmermann und Beat Wyss im Amt bestätigt.

Herausforderungen wie die überbordenden Forderungen seitens unserer Politiker und der Gesellschaft stressen uns. Hinzu kommt der Fachkräftemangel.

Christian Kuhn

Zugleich will der Verband offensiver auftreten. «Wir wollen uns im Rahmen eines Kommunikations- und Marketingkonzepts nach turbulenten Jahren organisatorisch und personell verstärkt den agrarpolitischen Herausforderungen stellen», führte Geschäftsführerin Kirsten Müller aus. Ein erster Schritt ist bereits mit dem Auftritt an der Agrama erfolgt, und man setzt auch verstärkt mit der Corporate Identity auf das eigene Logo.

Zugleich soll der Geschäftsbericht zukünftig in zwei Dateien erscheinen. Auch die direkte Kommunikation soll über Instagram und Facebook mit ihren grossen Reichweiten und Interviews mit unseren Mitgliedern ausgebaut werden. Zugleich erhalten die eigene Website und der Agroluchs einen neuen Look und es ist die Einführung eines Newsletters ab Mitte Jahr geplant. Auch operativ geht der Verband in die Offensive. So wird der Aufbau von Weiterbildungsmodulen speziell für Lohnunternehmer zusammen mit den Sponsoren, Bildungseinrichtungen und weiteren Partnern vorangetrieben. «Wir planen zudem Webinare, kleine Events für den Austausch und eine intensivere Arbeit in den Fachkommissionen», führte Müller weiter aus. Zugleich plant man einen Umzug des Geschäftssitzes von Riniken (AG) in das Umland von Bern.

Überall ist der Einsatz des Verbandes gefragt

Zugleich kämpft der Verband an verschiedensten Fronten mit Ämtern und Behörden. «Wir haben aktuell viele Fragen beim ASTRA bezüglich der Überbreiten oder 40 km/h. Zudem schlagen wir uns mit dem Bodendruck in einer Arbeitsgruppe herum»,

führte Fernand Andrey aus. Er sprach dabei von einem sehr schwierigen Umgang mit den zahlreichen Diskussionspartnern, welche sich oftmals auf Studien ohne Hand und Fuss stützen. Zugleich sprach er auch von Personen, welche von der Sachlage und Praxis oftmals überhaupt keine Ahnung haben. Als grosse Herausforderung erweisen sich gemäss Daniel Haffa auch die ständig neuen Tempo-30-Zonen und Verengungen von Kreiseln mit entsprechenden baulichen Massnahmen, welche die Durchfahrt der Fahrzeuge der Lohnunternehmer immer mehr erschweren oder gar verhindern. Zugleich nimmt sich der Verband auch einem Kompetenzwerk Hofdünger und Gülleausbringung an. Auch hier sind noch viele offene Fragen zu lösen und Anpassungen nötig. «Wir werden auch immer wieder mit der Frage konfrontiert, was eine Mitgliedschaft im Verband bringt. Hier ist bereits das dadurch ermöglichte Netzwerk sehr wertvoll», führte Haffa aus. Zugleich werden zahlreiche Kurse angeboten, wo man als Mitglied ebenfalls einen Nutzen ziehen kann.

Im laufenden Jahr sind einerseits Networking-Anlässe und Weiterbildungen geplant. Zudem wird das 20-jährige Bestehen vom Verband im Rahmen des traditionellen Grillplausches gefeiert und im September findet eine Verbandsreise statt. An den Feldtagen in Kölliken wird man ebenfalls Präsenz zeigen. Zudem sind Aktivitäten für junge Lohnunternehmer und Lohnunternehmerfrauen geplant. Abschliessend wurden zudem wiederum langjährige Mitarbeiter geehrt. «Die Wertschätzung der Leistung der Facharbeiter kann nicht hoch genug sein. Treue und loyale Mitarbeitende sind für uns Lohnunternehmer Gold wert», rief Kuhn in Erinnerung.



Rolf Haller verabschiedet Präsident Christian Kuhn (rechts).

Informationsblatt: Anlegen von Acker-BFF im Jahr 2024

Betriebe mit Ackerflächen müssen bei bestimmten Bedingungen ab dem Jahr 2024 sogenannte **Acker-Biodiversitätsförderflächen (Acker-BFF)** auf der Ackerfläche anlegen. Mit diesen Informationen möchten wir den Betrieben eine Hilfe für die Beurteilung und Berechnung des Anteils abgeben.

Text: Landwirtschaftsamt

1. Definition der Begriffe	
Ackerkulturen	= Alle Kulturen mit Code 500 – 599
Kunstwiesen	= Kultur 601
Dauergrünland	= Alle Kulturen mit Code 602 – 699
Dauerkulturen	= Alle Kulturen mit Code 701 – 799
offene Ackerfläche	= Ackerkulturen
Ackerfläche	= Ackerkulturen + Kunstwiese
Zu beachten ist der Unterschied zwischen der <i>offenen Ackerfläche</i> und der <i>Ackerfläche</i> .	

2. Muss mein Betrieb 3,5 % Acker-BFF anlegen?

Als Erstes ist zu klären, ob die 3,5 % Acker-BFF benötigt werden. Beträgt die **offene Ackerfläche** auf dem Betrieb weniger als 3 ha, so ist keine Acker-BFF nötig. Beträgt die **offene Ackerfläche** mehr als 3 ha, so muss auf der **Ackerfläche** mindestens 3,5 % als Acker-BFF ausgewiesen werden.

→ Betrieb xx muss *keine* Acker-BFF von 3,5 % anlegen.

Betrieb xy hat 3,1 ha Maisfläche (oder andere Ackerkulturen) als **offene Ackerfläche** und 6,9 ha Kunstwiese.

→ Betrieb xy muss für 10 ha 3,5 % Acker-BFF anlegen (= 35 Aren).

Beispiel mit zwei Betrieben mit je 10 ha Ackerfläche:
Betrieb xx hat 2,9 ha Maisfläche (oder andere Ackerkulturen) als **offene Ackerfläche** und 7,1 ha Kunstwiese.

3. Welche Acker-BFF kann ich wo anlegen?

Mögliche Elemente für Acker-BFF sowie zulässige Vorkulturen:

Elemente	Vorkultur
Buntbrachen und Säume auf Ackerfläche	Kunstwiesen, Acker- und Dauerkulturen
Rotationsbrachen	Acker- und Dauerkulturen
Ackerschonstreifen und Getreide in weiter Reihe (GiWR)*	Dauergrünland, Kunstwiesen, Acker- und Dauerkulturen
Nützlingsstreifen auf der offenen Ackerfläche	Dauergrünland, Kunstwiesen, Acker- und Dauerkulturen, angrenzend an Ackerkulturen
* Getreide in weiter Reihe dürfen maximal für die Hälfte der geforderten 3.5 % Acker- BFF angerechnet werden.	

4. Wie wird der BFF-Anteil korrekt berechnet?

Beispiel: Betrieb xz hat 40 ha LN.

Davon:

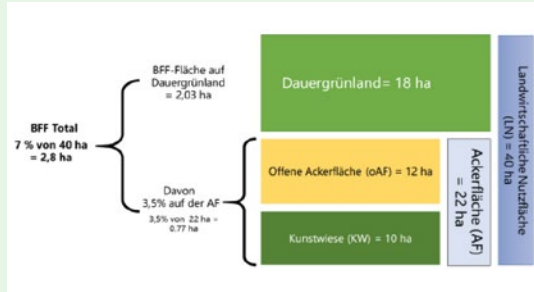
- 18 ha Grünland
- 12 ha offene Ackerfläche
- 10 ha Kunstwiese
- 150 Hochstammbäume

Betrieb xz muss für 40 ha LN total 2.8 ha BFF auf seinem Betrieb ausweisen.

Maximal die Hälfte der erforderlichen

2.8 ha können mit Bäumen (140 Stk.) erfüllt werden.

Für die 22 ha Ackerfläche muss der Betrieb 0.77 ha Acker-BFF anlegen.



Berechnung:

BFF-Anteil für Betrieb xz soll:	2.8 ha
BFF mit Bäumen	- 1.4 ha (= 140 Bäume)
3.5 % Acker-BFF	- 0.77 ha (davon max. 0.385 Aren GiwR)
Restliche BFF	= 0.63 ha (oder 2.03 ha ohne Bäume)

5. Was ist sonst noch zu beachten?

a) Bestehende BFF können nur abgemeldet werden, wenn die geforderte erstmalige Verpflichtungsdauer erfüllt ist (z.B. Extensivwiesen mit Anmeldung 2015 oder früher haben die 8-jährige Laufzeit erfüllt).

Zu beachten sind auch die Laufzeiten der Vernetzungsflächen, QII-Teilflächen sowie mögliche Zurechnungsflächen für Obstgärten.

b) Bei der Umstellung auf die 3,5% Acker-BFF ist der erforderliche Anteil an Biodiversitätsförderflächen in jedem Fall zu erfüllen.

c) Die Anlage der Acker-BFF hat grundsätzlich auf der Betriebsfläche mit maximal 15 km Fahrdistanz zum Betriebszentrum zu erfolgen. Liegen Flächen ausserhalb der 15 km Fahrdistanz, kann auf diesen

Flächen anteilmässig die Acker-BFF angelegt werden. Der geforderte Anteil darf aber nicht ausschliesslich ausserhalb der 15 km Fahrdistanz zum Betriebszentrum angelegt werden.

d) Der geforderte Anteil an Biodiversitätsförderflächen kann von mehreren Betrieben zusammen erfüllt werden. Dazu ist ein privatrechtlicher Vertrag zur gemeinsamen Erfüllung der Anforderungen nötig. Der Vertrag muss durch das Landwirtschaftsamt bewilligt werden.

e) Für die Ansaat von Brachen, Säumen und Nützlingsstreifen sind vom BLW bewilligte Saatmischungen zu verwenden.

f) Detaillierte Informationen zu allen Anforderungen und Bedingungen sind auf folgender Internetseite zu finden: www.agrinatur.ch/bff

Wetterregel für den 10. März (40 Märtyrer / 40 Ritter):

Frierts am 40-Ritter-Tag, so kommen noch 40 Fröste nach.



Landwirtschaft kann man nicht von heute auf morgen auf den «Grind» stellen

Die Klasse Agrotechniker HF 21–23 des Strickhofs führte bei einem überfachlichen Projekt eine interessante Podiumsdiskussion mit fünf Jungpolitikern durch.

Text: Thomas Güntert, Bilder: Lars Schäfer

Der Moderator Adrian Krebs verteilte die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion zum Thema «Landwirtschaft 2050» nach ihrer politischen Gesinnung. Ganz links, Manuel Neuhaus (24), Lenzburg (AG), auszubildender Landwirt, Juso; neben ihm Maurus Pfalzgraf (23), Schaffhausen, Student, Kantonsrat Grüne; in der Mitte Hanspeter Renggli (32), Ruswil (LU), Meisterlandwirt, Präsident die Mitte Ruswil; rechts daneben Lea Birrer (18), Emmen (LU), auszubildende Landwirtin, FDP; und Thomas von Euw (24), Ingenbohl (SZ), Landwirt EFZ und Agronomiestudent, Vizepräsident SVP Ingenbohl.

Es ging gleich zur Sache

Bereits zu Beginn der zweistündigen Veranstaltung kam eine kontroverse Diskussion in Gang, als Hanspeter Renggli den Linken vorwarf, dass sie bei den letzten Agrarinitiativen die Landwirtschaft mit Vorwürfen in ein Licht rückte, das nicht der Realität entspricht. «Es entspricht vielleicht nicht eurer Realität», entgegnete Manuel Neuhaus und bemerkte, dass der Mensch sehr viele Krisen im gesamten Ernährungssystem verursacht, und forderte Anpassungen,

die mit den natürlichen Grenzen vereinbar sind. «Mit dem Fleischkonsum kann es so nicht weitergehen», sagte Pfalzgraf, der sich nicht vorstellen kann, mit der heutigen Landwirtschaft die globale Erwärmung zu begrenzen. Renggli war überrascht, als Neuhaus behauptete, dass in der Schweiz die Rinder- und Schweinebestände zugenommen hätten. Das Gegenteil sei der Fall und nur der Import habe zugenommen. Thomas von Euw wies darauf hin, dass es in der Schweiz Gebiete gibt, in denen man nichts anderes als Fleisch produzieren kann. «Wir haben daheim 2000 Millimeter Niederschlag, da muss ich nicht mit Weizen kommen, weil ihr dann wieder ein Problem damit habt, wenn ich mit der Spritze gegen den Pilz ausrücken muss», sagte der Landwirt. Pfalzgraf forderte, nur dort Fleisch zu produzieren, wo nichts anderes geht. Für Neuhaus haben Schwein und Geflügel wegen der Ressourcenverschwendung in Ackerbaugebieten nichts verloren. «Solange die Nachfrage für Fleisch besteht, produzieren wir Fleisch, sonst macht es das Ausland», sagte Lea Birrer, die sich nicht bevormunden lassen will und for-

Wenn man die Umweltzerstörungen mit einbezieht, die durch die Produktion von konventionellem Fleisch verursacht werden, sind es 7,6 Milliarden Franken, die vom Bund bezahlt werden.

Manuel Neuhaus



Das Podium von links: Adrian Krebs, Manuel Neuhaus, Maurus Pfalzgraf, Hanspeter Renggli, Lea Birrer und Thomas von Euw.



Die Verantwortlichen der Podiumsdiskussion, hinten von links: die Projektmitarbeiter Tobias Lehner und Jana Mathis mit Moderator Adrian Krebs und den Referenten Manuel Neuhaus, Lea Birrer und Thomas von Euw. Vorn von links die Projektleiterin Nina Jung mit den Referenten Maurus Pfalzgraf und Hanspeter Renggli.

derte, dass die Nachfrage vor der Produktion angepasst werden muss. Neuhaus bemerkte, dass der Konsument vor dem Regal nach den Preisen entscheidet, die allerdings nicht annähernd den wahren Kosten entsprechen, die von den Produkten verursacht werden. «Wenn man die Umweltzerstörungen mit einbezieht, die durch die Produktion von konventionellem Fleisch verursacht werden, sind es 7,6 Milliarden Franken, die vom Bund bezahlt werden», sagte Neuhaus.

Schweine und Geflügel haben schlechte Zukunftsaussichten

Von Euw forderte eine effiziente Produktion und hält nichts davon, männliche Küken aufzuziehen, die über drei Kilo Futter für ein Kilo Zuwachs benötigen. «Das ist Futterschwendung», sagte der Agronom und bemerkte, dass in der QM/BTS-Haltung für weibliche Küken die Hälfte an Futter benötigt wird.

Wenn man in den Schulen wieder lernt, vernünftig zu kochen, dann geht man auch anders zum Einkaufen.

Hanspeter Renggli

Von Euw fragte ihn, was man im nassen Jahr 2021 mit dem ganzen Brotweizen hätte machen sollen, der als Futterweizen deklassiert wurde. Renggli bemerkte, dass der Konsum von Hühnerfleisch massiv angestiegen ist und man vergessen habe, was man mit Rind- und Schweinefleisch alles machen kann. «In den letzten 30 Jahren wurde Hühnerfleisch in Kochbüchern vergöttert», sagte der Meisterlandwirt, der schon einen Fortschritt sehen würde, wenn in den öffentlichen Kantinen nicht immer nur Poulets serviert würden. «Wenn man in den Schulen wieder lernt, vernünftig zu kochen, dann geht man auch anders zum Einkaufen», sagte Renggli und forderte

auch mehr Werbung für die Qualität der Schweizer Produktion. Pfalzgraf lehnt Werbung für Fleisch hingegen ab, weil der Durchschnittsbürger mehr Fleisch isst, als für ihn selber und den Planeten gesund ist.

Wie sollen wir eine hohe Selbstversorgung fördern, wenn die linke Seite die Schweine- und Poulethaltung verbieten will?

Lea Birrer

Neue Initiative steht in den Startlöchern

Bei der Diskussion kam auch zur Sprache, dass von verschiedenen Seiten eine Selbstversorgungsinitiative initiiert wird, um die Pflanzenproduktion zu puschen. «Wie sollen wir eine hohe Selbstversorgung fördern, wenn die linke Seite die Schweine- und Poulethaltung verbieten will?», fragte Lea Birrer. Neuhaus bemerkte, dass die Agrarinitiativen überhaupt erst die Frage ausgelöst haben, wie lange die heutige Agrarpolitik mit ihren Totschlagargumenten bei den Konsumenten noch durchkomme. Renggli gab zu bedenken, dass der Absenkpfad im Pflanzenschutz von den konventionellen Bauern gekommen ist und kritisierte, dass die linke Seite jetzt auch noch einen Absenkpfad bei den Nährstoffen fordert. Dieser Absenkpfad würde im Gemüseanbau ein riesiges Loch einreissen, weil viele Betriebe die geforderten Vorgaben auf ihren Flächen nicht umsetzen könnten. «Die Landwirtschaft ist brutal beweglich und gibt Gas, aber man kann nicht von einem Tag auf den anderen alles auf den Grind stellen», betonte Renggli und kritisierte, dass es alle acht Jahre neue Agrarreformen gibt, die Investitionen verursachen. «Als Bauer ist man immer nur am Reagieren, was von der linken Seite mit ihrer Politik verblindet wird», sagte Renggli.

Gentechnik und Digitalisierung

Im Publikum wurde kritisiert, dass die Schweizer Landwirtschaft gegenüber der Gentechnik viel zu skeptisch sei und sich zu wenig damit befasse. Nachdem Neuhaus betonte, dass die Gentechnik nicht auf die Schweizer Felder gehört, warnte von Euv davor, dass die Schweiz in diesem Bereich den Anschluss verliert. «Das Wissen ist da, im Labor funktio-

niert es und auf dem Feld dürfen wir es nicht testen, weil wir von der linken Seite gesperrt werden», schimpfte auch Renggli. Auf der einen Seite würden Initiativen initiiert, die die Landwirtschaft verändern sollen, und auf der anderen Seite ist die Forschung am Wissensstandort Schweiz nicht zugelassen. Auch Lea Birrer sieht eine Diskrepanz, wenn man nicht düngen und keine Gentechnik einsetzen darf, um resistente Sorten zu erhalten.

Bezüglich Arbeiterleichterung, Ressourcen- und Kosteneffizienz sieht sie aber auch ein riesiges Potenzial in der Digitalisierung. Renggli bemerkte, dass in den letzten Jahren die Effizienz mit schweren Traktoren gesteigert wurde und mit der Robotisierung Gewicht reduziert und der Boden geschont wird. Zudem werde der benötigte Strom mittlerweile auf vielen landwirtschaftlichen Gebäuden produziert.

Und der Extremsommer 2003 wird 2030 bis 2040 ein normaler Sommer sein.

Manuel Neuhaus

Die Auszubildende brachte es auf den Punkt

Pfalzgraf ist sicher, dass es bis ins Jahr 2050 noch mehr Technik mit künstlicher Intelligenz geben wird, die man sich heute noch nicht vorstellen kann und dass sich die Welt noch schneller verändern wird. «Wir als kleine Schweiz können die Welt nicht retten», sagte Renggli. Er sieht aber eine Chance, dass mit dem technischen Fortschritt eine Effizienzsteigerung erzielt werden kann, damit die Bauernfamilien wieder von ihrer Arbeit leben können. «Wenn wir weiterhin so wirtschaften, werden Krisen auf uns zukommen, in denen die Versorgungssicherheit nicht mehr gewährleistet ist», sagte Neuhaus. «Und der Extremsommer 2003 wird 2030 bis 2040 ein normaler Sommer sein», fügte Pfalzgraf hinzu. Lea Birrer bemerkte, dass die Schweiz bezüglich des Klimawandels nur ein kleiner Fisch im grossen Meer ist und grosse Nationen wie die USA oder Brasilien auch gegen den Klimawandel vorgehen müssten. «Nur weil wir etwas verändern, verändert sich das Klima nicht», sagte die jüngste Teilnehmerin an der jederzeit anständig geführten Podiumsdiskussion.



Die Bestsellerautorin Blanca Imboden erzählt am BäuerinnenZmorge aus ihrem Autorinnenleben.

Eine Plauderei mit Bestsellerautorin Blanca Imboden

Am BäuerinnenZmorge am Arenenberg hörten rund 70 Landfrauen und Bäuerinnen gespannt den Erzählungen der Schweizer Bestsellerautorin Blanca Imboden zu. Dazu spielte Lebenspartner Peter Bachmann Musik. Ein stimmiger Anlass.

Text und Bilder: Manuela Olgiati

«Mit dem BäuerinnenZmorge bieten wir den Bäuerinnen und Landfrauen ein schönes Päckli: Reichhaltiges Zmorgebuffet, Referat und Zeit füreinander», sagt Regula Böhi-Zbinden, Mitglied der Kommission Frauen in der Landwirtschaft des VTL. Der gemütliche Treffpunkt ist beliebt und steht für Austausch und Begegnung. Am 2. März 2023 fand dieser beliebte BäuerinnenZmorge mit rund 70 Bäuerinnen

und Landfrauen statt. Auch Mütter mit Kindern fühlten sich in dieser geselligen Runde wohl.

Die rund 70 Teilnehmerinnen stärkten sich gemeinsam mit Broten, Käse und Fleisch vom Frühstücksbuffet. Dazu diskutierten sie und pflegten untereinander Kontakte. Und schliesslich machte die Bestsellerautorin Blanca Imboden aus Malters, Kanton Luzern, ihren Büchertisch bereit. Die Leidenschaft für das Schreiben entdeckte Imboden bereits als Jugendliche. Sie füllte in der Primarschule Schulhefte, die auf dem Schulhausplatz unter Kolleginnen ausgetauscht wurden.

Diese Bücher werden im Thurgau gelesen

Blanca Imboden hat eine treue Fangemeinde in der ganzen Schweiz und sie liebt ihr Autorinnenleben. Auch im Kanton Thurgau sind Imbodens Bücher ein Dauerbrenner bei Leserinnen und Lesern. 20 Bücher hat die 60-jährige Autorin bereits herausgegeben. Regelmässig stürmt die gebürtige Schwyzerin mit ihren Werken die Bestsellerlisten, zuletzt mit «Rigi – Ein fröhlicher Roman über traurige Menschen». Imboden musste 2018 zwei herbe Schicksalsschläge verkraften und sich dabei intensiv mit dem Thema Tod und Trauer auseinandersetzen. Erst starb ihr Ehemann, nur wenige Monate später ihre Mutter. Sie sagt: «Aus einem tiefen Loch fand ich wieder heraus.» Schon immer war sie glücklich unter vielen Menschen. Besonders Autorenlesungen gefallen ihr sehr. Man merkt es auch an diesem Anlass. Das Inte-



Peter Bachmann und Autorin Blanca Imboden unterhalten die Gäste wunderbar.



Blanca Imboden signiert Bücher.

resse der Zuhörerinnen ist gross. Eines ihrer Vorbilder sei Pippi Langstrumpf, sagt die Autorin. «Tun und machen, was sie will.» Besonders angetan ist Imboden von der begnadeten 84-jährigen Schweizer Schriftstellerin Federica De Cesco.

Plaudern mit einer Bestsellerautorin

Die Gäste im Saal hören der Autorin gebannt zu. Schliesslich läuft diese Veranstaltung unter dem Titel «Lesung und Plauderei». Blanca Imboden erzählt viel Persönliches. Sie sagt: «Ich werde immer wieder gefragt, wann ich meine Autobiografie schreibe.» Ihre Antwort ist dann: «Lest alle meine Bücher und ihr erfährt viel über das, was ich erlebt habe.» Ihre Geschichten in den Romanen sind frei erfunden, sozusagen kombiniert mit authentischen Lebenszyklen und Heldenfiguren. Blanca Imbodens Weg zur heute vielgelesenen Schriftstellerin war alles andere als gradlinig, und schon gar nicht bequem. Sie arbeitete im Redaktionsteam der «Neuen Schwyzer Nachrichten» als Redaktionssekretärin, als redaktionelle Mitarbeiterin und als Kolumnistin. «Ein Traumjob für

mich», sagt die Autorin und schreibt weiter an ihren Kolumnen. Auch die Jobsuche bei der Seilbahn Morschach-Stoos war erfolgreich und in ihren Büchern nehmen Begegnungen Fahrt auf. Viele Erfolgstitel sind vom eigenen Erleben geprägt, so schildert sie ihren Erfolgsroman «Die Kalorien-Königin». Impulse auch aus «Wandern ist doof», ein Buch, das in kurzer Zeit oben auf der Bestsellerliste erschien. Dann erzählt sie unterhaltsam von der Herausforderung, bis das Buch Schwingfest geschrieben war.

Autogramm und Leselust

Woher nimmt sie heute die Inspirationen für ihre Geschichten? «Die meisten aus dem Alltag», erklärt Blanca Imboden. Für ihre Recherchen verbringt sie viel Zeit an den Hauptorten des Geschehens, in St. Moritz, Paris, auf der Rigi. Seit 2019 lebt die Autorin mit ihrem Lebenspartner Peter Bachmann, der ebenfalls verwitwet ist, zusammen. Der pensionierte Lehrer und Musiker lockte die Thurgauer Bäuerinnen und Landfrauen mit läufigen Liedern aus der Reserve.

Diese Lesung und Plauderei haben die Thurgauer Frauen gestärkt. Gross ist der Applaus am Schluss und viele ergattern sich ein Autogramm für eines der gekauften Bücher. Alle kehren mit einem guten Gefühl nach Hause und viel Leselust.

*Der neueste Roman
«Rigi – Ein fröhlicher Roman
über traurige Menschen»
von Blanca Imboden ist im
Wörterseh-Verlag erschienen
und im Buchhandel und
online erhältlich.*



Bäuerinnen und Landfrauen geniessen ihren Zmorge an dieser Lesung.

«Wir haben ein grosses Problem»

Für Bernard Lehmann braucht es eine grundlegende Transformation der Ernährungssysteme, um die globale Ernährungssicherheit zu verbessern. 1,6 Milliarden Menschen leiden an Hunger oder Mangelernährung, Klimakrise, Armut und Bevölkerungswachstum verschärfen das Problem.

Text und Bild: Jonas Ingold/LID

Bernard Lehmann ist als Vorsitzender der erste Schweizer im UNO-Gremium HLPE-FSN, seit es 2010 ins Leben gerufen worden ist. Das Gremium ist unter anderem dafür zuständig, den aktuellen Stand der Ernährungssicherheit und die Ursachen der Probleme zu analysieren und zu bewerten. Es liefert zudem wissenschaftliche Analysen und Vorschläge zu politikrelevanten Themen. «Das Ziel ist es immer, die identifizierten Probleme zu entschärfen», sagt Bernard Lehmann. Das HLPE-FSN habe auch den Claim «Where Science and Policy meet». Er habe in seiner Laufbahn beides gesehen und könne jetzt in einer Brücke dazwischen arbeiten.

Guidelines für Agrarpolitik

Das HLPE-FSN gehört zum Committee on World Food Security (CFS), einem Ernährungsausschuss der Vereinten Nationen. Vom HLPE-FSN entwickelte

Guidelines gehen erst in dieses Parlament, in dem Staaten, UN-Organisationen, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und die Privatwirtschaft vertreten sind, und erfahren dort eine Art Vernehmlassung. Nachdem sie diese durchlaufen haben, können sie von den Staaten angewendet werden.

«Das ist extrem wertvoll», sagte Bernard Lehmann an einer Veranstaltung von SVIAL – My Agro Food Network in Bern. «Gerade die armen Länder betonen immer wieder, das sei genau, was sie für ihre Agrarpolitik brauchten.» Diese Länder haben keine mit der Schweiz vergleichbaren Bundesämter, welche eine Agrarpolitik entwickeln. Sie können die Guidelines übernehmen und darauf basierend ihre Gesetzgebung ausrichten. Es sei zudem ein grosser Vorteil, dass die Agrarpolitiken der verschiedenen Länder in dieselbe Richtung gingen, wenn die Guidelines übernommen würden, so Lehmann.

Multilateralität schärft Blick fürs Ganze

Besonders wichtig im Gremium sei die multilaterale Zusammenarbeit, die einen Blick aufs Ganze ermögliche und zahlreiche Aspekte miteinbeziehe, betont Lehmann. Das ganze Food-System sei riesig – da sprechen nicht nur Agronomen mit, sondern auch Mediziner oder Klimaexperten. Entsprechend reichhaltig ist denn auch die Anzahl an Organisationen, die im Food-System tätig sind.



Bernard Lehmann (l.) im Gespräch mit SVIAL-Geschäftsführer Marcel Anderegg.

Die Ernährungssicherheit zu stärken, ist dringend nötig. 1,6 Milliarden Menschen leiden aktuell an Hunger und Mangelernährung. Das sei ein riesiges Problem, so Lehmann. Die Kinder entwickelten sich schlecht, was sich unter anderem auch auf die intellektuellen Fähigkeiten auswirke. «Es ist dramatisch», so Lehmann. Es gebe für die Situation direkte Gründe wie die mangelnde lokale Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln.

**Wir müssen nicht mehr produzieren,
es aber anders einteilen.**

Bernard Lehmann

**Mangelnde Kaufkraft verhindert Zugang
zu Essen**

Aber ebenso bedeutend sind die indirekten Gründe, von denen Lehmann vor allem die mangelnde Kaufkraft hervorhob. Die Menschen können es sich schlicht nicht leisten, genügend oder richtig zu essen. Die Covid-Pandemie verschlechterte die Situation. «Viele Menschen weltweit arbeiten als Tagelöhner. Bei einem Lockdown verlieren sie sofort ihren Job», so Bernard Lehmann. Im Schnitt hätten diese Menschen noch drei Tage Geld für Nahrungsmittel gehabt, danach sei Schluss gewesen. Ebenso ein Ernährungsproblem ist die Fehlernährung, die z.B. zu Übergewicht führt. Auch hier sind weltweit 1,6 Milliarden Menschen betroffen.

**Dieselben Länder von vielfältigen
Problemen betroffen**

Ein Blick in die Zukunft birgt wenig Hoffnung für Optimismus: Regionen, wo aktuell bereits Hunger herrscht, sind auch am stärksten vom Klimawandel betroffen und weisen das höchste Bevölkerungswachstum auf. Und wieder zurück zum Geld: Es sind die Staaten, in denen auch die grösste Armut herrscht. «Wenn man das alles zusammen anschaut, zeigt sich: Wir haben ein grosses Problem», sagt Lehmann klar. Das Hungerproblem verschärfe sich, es sei eine enorme Herausforderung. Wenn man nicht handle, «laufen wir an die Wand.» Klar ist für Lehmann: Es brauche eine grundlegende Transformation der Ernährungssysteme. Kleine Anpassungen seien nicht ausreichend. Es brauche bessere Rahmenbedingungen für die lokale Produktion

und den Zugang zu Nahrung in den defizitären Weltregionen, wozu u.a. Armutsbekämpfung, bessere Rechte und Ausbildung ebenso gehören wie die Verhinderung von Food-Losses. Zudem sei es nötig, die Resilienz der Ernährungssysteme zu stärken, damit Schocks wie etwa der Ukraine-Krieg abgedefert werden könnten.

Eigentlich genügend Kalorien

Grundsätzlich würden mehr als genügend Kalorien produziert, 5900 pro Mensch und Tag. Nachernteverluste oder auch die Nutzung als Bioethanol verringern den Wert. Lehmann plädiert dafür, den Konsum von den tierischen zu den pflanzlichen Proteinen zu verschieben. «60% der pflanzlichen Proteine werden gefressen, 40% gegessen», so Lehmann. Das sei korrigierbar, wenn man denn möchte. «Wir müssen nicht mehr produzieren, es aber anders einteilen.» SVIAL-Geschäftsführer Marcel Anderegg warf die Frage auf, wieso die teils schon länger bekannten Lösungsansätze es schwierig hätten, den Weg in die Praxis zu finden. Lehmann sprach diverse Probleme an. So habe der Anteil der Menschen mit Hunger wegen längerer oder öfter auftretender Dürren zugenommen. Auch behinderten Konflikte etwa in Afrika, Pakistan oder Afghanistan die Produktion und Verteilung der Nahrungsmittel. Das seien nicht Probleme, welche die Agronomen alleine lösen könnten, da brauche es viel Interdisziplinarität. Teils müsse der Druck auf die Länder erhöht werden, damit sie handelten, und sie müssten sich erklären, wieso es keinen Fortschritt gebe.

Nicht alle Staaten gleich aktiv

Bernard Lehmann betonte weiter, dass Nothilfe, Investitionen, Entwicklungszusammenarbeit sowie Ausbildung und Forschung von grosser Bedeutung für den Globalen Süden seien. So ergänzten sich auch die Arbeit des CFS und der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft FAO gut. Diese leistet technische Hilfe vor Ort, während das CFS die Rahmenbedingungen dafür schafft. Auch wenn die Probleme globaler Natur sind, nicht alle Staaten leisten gleich viel. Die Beiträge der Schweiz, Frankreichs oder Deutschlands seien enorm wichtig für die Arbeit des HLPE-FSN. Andere Staaten foutierten sich aber darum, so Lehmann. So hat die HLPE-FSN aktuell 13 Gönnerstaaten.

Thurgauer Bauer



**Offizielles Organ des Verbands
Thurgauer Landwirtschaft (VTL)**

Erscheint wöchentlich jeden Freitag
und beinhaltet unter anderem Themen wie:
Aktueller Pflanzenschutz, Tierhaltung, Milch-
produktion, Pflanzenbau, Biolandbau, Obstbau,
Waldbau, Landtechnik, Landjugend, Landfrauen

Gerne bestelle ich folgendes Abo vom Thurgauer Bauer:

- Probe-Abo, 3 Ausgaben gratis
- Schnupper-Abo, 6 Ausgaben für Fr. 10.–
- Jahres-Abo, 52 Ausgaben für Fr. 96.–

Einsenden an:

Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Thurgauer Bauer
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld
abo.tgbauer@galledia.ch
Tel. 058 344 95 33

Vorname: _____

Nachname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Ernährung und Rezepte

Popeyes liebste Kraftnahrung

Spinat verlieh der Comic-Figur Popeye überirdische Kräfte. Die Annahme, dass das eher unscheinbare Gemüse einen superhohen Eisengehalt aufweisen soll, brachte Eltern dazu, ihren Sprösslingen die grünen Blätter schmackhaft zu machen.



*Text und Bilder:
Rita Höpli, Hauswirtschaft
und Familie, Arenenberg*

Gut zu wissen

Der Spinat-Held Popeye verschlang das grüne Gemüse gleich büchsenweise. Es verhalf ihm zu Superkräften, die er für seine zahlreichen Kämpfe nutzen konnte. Der irrtümlich angenommene hohe Eisengehalt von 35 Milligramm bezog sich auf getrockneten Spinat. 100 g frischer Spinat enthält circa 3,5 Milligramm Eisen, was für grünes Gemüse ein guter Wert ist, aber nicht aussergewöhnlich. Der positive Effekt dieses Kommafahlers ist, dass viele Eltern ihre Kinder dank Superheld Popeye zum Spinatessen animieren konnten.

Ausser Eisen, welches durch das Tiefkühlen von Spinat besser vom Körper aufgenommen werden kann, enthält Spinat auch reichlich Vitamin C und den Tagesbedarf an Vitamin A. Mit 2,5 g Eiweiss, 0,3 g Fett und

0,6 g Kohlhhydrate auf 100 g Spinat liefert uns Spinat gerade mal 15 Kilokalorien. Spinat wird im Frühjahr, Herbst und Winter angebaut, bei heissen Temperaturen schiesst er auf. Frische Spinatblätter sind sehr empfindlich und sollten rasch verarbeitet werden. Im Grossverteiler finden wir den Spinat frisch, tiefgekühlt in Würfeln oder gehackt und in Streifen gefroren meist als Rahmspinat im Angebot. Daraus lassen sich vielerlei Gerichte kreieren.

Das aromatische Blattgemüse lässt sich frisch als Salat servieren und zu Suppe, Füllungen für Omeletten, Kuchen, Quiches und Strudel bis zu Aufläufen und Soufflés verarbeiten. Spinat passt zu Spiegeleiern, Fisch, Champignons, Käse und hebt sich dank seiner intensiven Farbe gut von anderen Speisen ab.

Spinatgipfel mit Kernen

Zutaten:

150 g Hackspinat oder Rahmspinat TK
½ Zwiebel
1 Knoblauchzehe
3 EL Paniermehl
60 g Käse
Kräutersalz
Pfeffer, Muskat



Spinatgipfel am Entstehen.



Spinatgipfel mit
Kernen und Salat.

- 1 Blätterteig, rechteckig ausgewallt
- 2 EL Kaffeerahm
- 2 EL Sonnenblumenkerne, Mohn- oder Leinsamen

Zubereitung:

Wer aus frischen Spinatblättern Hackspinat zubereitet, braucht mindestens die doppelte Menge an frischen Blättern. Den tiefgekühlten Spinat herausnehmen und, auf einem Teller ausgebreitet, auftauen lassen. Die entwichene Flüssigkeit abgessen, damit die Füllung nicht zu nass wird. Zwiebel und Knoblauch hacken, mit Paniermehl unter den abgetropften Spinat mischen. Käse in sechs Stängeli schneiden oder geriebenen Käse unter die Spinatmasse mischen und würzen.

Aus dem Blätterteig 6 Dreiecke von circa 12 cm Breite und 16 cm Höhe schneiden. Je einen Esslöffel Füllung auf der breiten Seite auf den Teig geben, mit einem Käsestängeli belegen und gegen die schmale Spitze hin aufrollen. Alle Gipfeli mit Abstand auf ein mit Blechreinpapier belegtes Backblech legen, sodass die Teigspitze unter dem Gipfel zu liegen kommt und der Gipfel nicht aufspringt. Vor dem Backen mit Kaffeerahm bestreichen und mit Kernen oder Samen bestreuen.

Backen: In der Mitte des heißen Ofens bei 210°C 15–20 Minuten hellbraun backen.

Spinat-Reis-Auflauf

Zutaten:

- 500 g Blattspinatwürfel TK
- 8–10 Sch. Bratspeck
- 1 Zwiebel
- 225 g Langkornreis
- 1 Ei
- 2,5 dl Milch
- 2,5 dl Bouillon
- Salz, Pfeffer
- 2 Sch. Brot
- etwas Kräuterbutter

Zubereitung:

Die tiefgekühlten Spinatwürfel auf einem Teller auslegen und antauen lassen. Bevor sie ganz aufgetaut sind, das Wasser von Hand ausdrücken und eventuell mit einem Messer zusätzlich 3–4 Mal durchschneiden. Bratspeck in Streifen schneiden und in der Bratpfanne anbraten. Zwiebel hacken, beigeben und den Spinat ebenfalls beigeben und so lange dämpfen, bis die Flüssigkeit verdampft ist. Diese Mischung in eine Gratinform verteilen, etwas auskühlen lassen und den Reis gleichmässig darüber verteilen. Das Ei verrühren, mit Bouillon und Milch mischen, würzen und über den Spinat und den Reis verteilen. Die Brotscheiben mit Kräuterbutter bestreichen, in Würfel schneiden und über den Spinat und den Reis in die Gratinform geben.

Backen: Im heißen Ofen bei 180°C 25 Min. garen. Wer diesen Auflauf aus frischem Spinat herstellen möchte, braucht circa 1 kg frische Spinatblätter oder etwa 2 cm gedämpften, locker eingefüllten Spinat in der Gratinform.





Kinderecke



Wörtergitter

Trage die Wörter so in das Gitter ein, dass am Ende ein komplett ausgefülltes Rätsel entsteht.

5 Buchstaben:

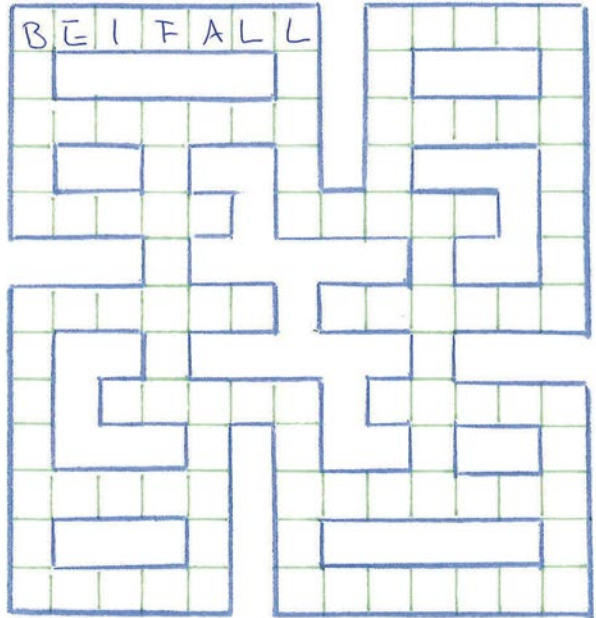
BEACH, BEINE, DIELE, DUELL, EBENE, FEDER, HAARE, HEERE, HENNE, JACKE, JAHRE, LAICH, NAGEL, ROBBI

6 Buchstaben:

ABHEBE, SOMMER

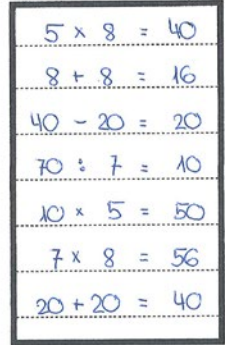
7 Buchstaben:

ABENDEN, BEATMEN, BEIFALL, EHEPAAR, ERNTETE, IMKEREI, RAMMELT



Lösung von:

Rechnen mit Symbolen, aus Nr. 9




Auflösung und Gewinnerin des Sudoku-Rätsels Nr. 9 vom 3. März 2023

Das Lösungswort heisst: KNOBLAUCH

Die Gewinnerin einer Soja-Duftkerze «Matterhorn» von PanoramaKnife à Fr. 59.90.– heisst: Elsbeth Schweizer, 8577 Schönholzerswilen. Wir gratulieren und wünschen viel Spass.

Rätself und gewinnen

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von Fr. 50.–, einlösbar an den Standorten der Landi Mittelthurgau in Ermatingen, Leimbach, Märstetten, Neukirch an der Thur, Siegershausen und im Landi-Markt Weinfelden.

Krankensalbung, Sakrament	am genannten Ort	Kummer, Trauer	schweiz. Maler † 1910 (Albert)			alt Bundesrat (Adolf)		unberührte Landschaft		kl. Programm-erweiterung	arktisch. Meeresvogel	Ferienort i. Kt. GR			
↙	↘	↘		↻ 8		Antriebsart der Geländewagen	→				↘	↘			
Krankheits-erreg-er Mz.			zwei-beiniges Lebe-wesen			an diesem Ort, dort	↘	Kurzform von Ulrike	→		↻ 3				
↙	↻ 2				Stallmist	→				Jauche					
↘						↻ 4					↘	auf diese Weise, derart			
fremd, exotisch		film-techn. Begriff		 Landi MITTELTHURGAU Genossenschaft											
↘		↘							Kopf v. Steck-schlüssel					frei, nicht genutzt (Zimmer)	
Karten-spiel	Kantons-hauptort								Orientie-rungs-karte					griech. Göttin der Jagd	
Iodernd (poet.)	↘								↙						
↘		↻ 5	US-Schau-spieler (Martin)							eh. CH-Sport-reporter † (Karl)	↻ 1				
Bausatz (engl.)		sozial-demokr. Partei d. Schweiz			Frauen-name	↘		Welt-organi-sation	↘	Ab-wasser-rinne	frz.: dich				
Binde-gewebe-stränge						↘		Bruder v. Vater oder Mutter	→						
Schach-figu-ren		Titel-figur bei Brecht †		Pferd	→	↻ 7				frz.: Seele	→				
↙								westl. Welt-macht	→		Abk.: im Ganzen				
in gerader Richtung	↻ 6							dt. Maler † 1917 (Max)	→						

raetsel.ch 20_22

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 15. März 2023, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Rinderzuchtverband zeichnet Thurgauer Kühe aus

Die Rinderzüchter von Swissherdbook Ost trafen sich auf dem Bauernhof Stöckweid in Knonau (ZH) zur Delegiertenversammlung und genehmigten alle Traktanden ohne Gegenstimmen. Erstmals wurden 60 Hofplaketten für fleissige Kühe vergeben

Text und Bilder: Thomas Güntert

Swissherdbook-Ost-Präsident René Alder konnte 62 Delegierte aus 19 der 29 angeschlossenen Viehzuchtgenossenschaften und -vereinen sowie einige Ehrenmitglieder und Gäste zur Jahresversammlung begrüßen. Der Ostschweizer Verband ist neben dem Kanton Bern die zweitgrösste Genossenschaft von Swissherdbook. Als Hausherr fungierte Peter Junker, Präsident der Fleckviehzuchtgenossenschaft des Bezirks Affoltern und Umgebung, die diesen Anlass organisierte. Alder bemerkte im Jahresbericht, dass die Landwirte zunehmend mit administrativen Aufgaben beschäftigt seien. Neben der Hofarbeit müssen sie den Buchhaltungsabschluss und die Nährstoffbilanz machen und mit der parlamentarischen Initiative 19475 neu auch einer kleinen Revision der Agrarpolitik Folge leisten, was einen enormen zusätzlichen administrativen Aufwand bedeutet. Der Vereinspräsident dankte den Bauernfamilien für das Engagement bei der letztjährigen Abstimmung zur Massentierhaltungs-Initiative, die mit über 62% abgelehnt wurde. Seit dem Jahr 2000 haben in der Schweiz über 20 000 Milchkuhbetriebe mit der Milchproduktion aufgehört und Ende des vergangenen Jahres waren es mit 17 603 Betrieben rund 300 weniger als im Jahr 2021. Obwohl sich der Trend etwas verlangsamt, reduzierte sich die Milchproduktion im letzten Jahr um 1,5%, und die Milchkuhpopulation ging um 1,7% zurück. Im Januar 2023 standen noch knapp 535 000 Milchkühe in den Schweizer Ställen, fast 9500 weniger als im Vorjahr. «Glücklicherweise hat sich der Milchmarkt im letzten Jahr positiv entwickelt», betonte der Präsident. Der Richtpreis der Branchenorganisation Milch ist auf 78 Rp./kg angestiegen und per 1. Januar 2023 bis Mitte Jahr auf 81 Rp./kg abgemacht worden. «Wir wissen aber alle, dass das nicht der ausbezahlte Preis, sondern nur ein Richtwert ist», sagte Alder. Auch im Industriesektor gab es



Aus dem Kanton Thurgau wurden 16 Kühe aus 15 Betrieben mit einer Lebensmilchleistung von über 100 000 Kilo ausgezeichnet. Folgende Züchter holten ihre Stallplaketten persönlich ab, vorne von links: Beat Schär, Wängi; Stefan Wälchli; Oberneunforn; Philipp Maier, Hüttwilen, und Fredy Zeller, Pfyn. Hintere Reihe von links: Armin Göldi, Amriswil; Damian Looser, MZH Kalchrain, Hüttwilen, und Markus Tanner, Roggwil.

erfreuliche Preise, doch die Kosten für Futter, Dünger, Treibstoffe und Baustoffe sind hingegen extrem angestiegen. Zudem ist die Lage auf dem Käsemarkt nicht einfach, weil der Export stockt und die Preise dadurch wieder unter Druck geraten sind.

Neue Schatzmeisterin startet mit Gewinn

Kassiererin Selina Hug, die seit dem letzten Jahr im Amt ist, präsentierte die Jahresrechnung 2022, bei der mit Gesamterträgen von rund 9000 Franken ein Gewinn von 1272 Franken erwirtschaftet werden konnte, wodurch das Vereinsvermögen auf 26 613 Franken angestiegen ist. Das Budget 2023 prognostiziert bei Gesamtausgaben von 9500 Franken hingegen ein Defizit von 1000 Franken. Geschäftsführer Paul Kessler verlas den Geschäftsbericht 2022. Im Verband sind mit 25 940 Herdebuchtieren 440 mehr

gemeldet als im Vorjahr. Der Bestand im Kanton Thurgau umfasst 7212 Tiere, was einer Zunahme von 10 Tieren entspricht. Die Hauptrassen sind Red Holstein (43%), Holstein (37%) und Swiss Fleckvieh (17%). Im vergangenen Jahr war Swissherdbook Ost im März bei der Ostschweizer Fleckviehauktion in Frauenfeld vertreten und im März und April gab es 17 weibliche Zuchtfamilienschauen, wovon 6 im Kanton Thurgau stattgefunden hatten. Die Gastgeberfamilien waren Mathias Roth, Herrenhof; Martin Müller-Opprecht, Kümmertshausen; Peter Hutterli, Salenstein; Walter Tschanz, Homburg; Christof Kugler, Steinebrunn, und Christoph Derrer, Eschenz. Kessler berichtete auch von der Verbandsreise, die die Züchter in die Region Saanenland ins Berner Oberland führte. Im Oktober gab es die Olma mit Ostschweizer Kühen und im November waren die Ostschweizer Fleckviehauktion in Frauenfeld, die Eliteschau mit Rinder-Nightshow in Wattwil und der gemeinsame Züchternachmittag mit dem Ostschweizer Holstein-Zuchtverband bei der Familie Lukas Maurer in Frauenfeld. Im Februar dieses Jahres waren Ostschweizer Kühe an der Landwirtschaftsausstellung Tier & Technik in St. Gallen. Ein Highlight wird das 125-jährige Jubiläum von Swissherdbook Ost, das am 18. März auf dem Strickhof in Lindau (ZH) mit einer Milchviehauktion gefeiert wird. Die Vereinsreise führt im Juni ins Engadin, die Herbstauktion findet wieder in Frauenfeld statt und im November beschliesst der Züchternachmittag das Jahresprogramm der Viehzüchter.

Ehrungen durch Verband und Dachverband

Swissherdbook Ost nahm in diesem Jahr erstmals zwei spezielle Ehrungen vor. Der Betrieb von Stefan Gut aus Birmensdorf (ZH) wurde für den höchsten Betriebsdurchschnitt der linearen Beschreibung und Einstufung (LBE) ausgezeichnet. Als Kriterium mussten pro Jahr 10 Tiere beschrieben werden, und Gut hatte mit einem LBE-Durchschnitt von 85,1 Punkten die höchste Note. Erstmals gab es für 7 Betriebe auch spezielle Stallplaketten für Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 125 000 Kilo Milch. Markus Gerber, Präsident von Swissherdbook, überbrachte die Grüsse vom Dachverband in Zollikofen und gratulierte zum 125-jährigen Jubiläum des Verbandes Swissherdbook Ost, der 1898 als Verband der Ostschweizerischen Fleckviehzuchtgenossen-

schaften gegründet wurde. «Ihr seid die einzige Region, die zugelegt hat», betonte Gerber. In der gesamten Swissherdbook-Genossenschaft ist der Bestand von weiblichen Herdebuchtieren hingegen um 1300 auf rund 228 000 Tiere zurückgegangen. Bei den Red-Holstein- und Holstein-Rassen läuft zurzeit eine rege Imagekampagne als leistungsfähige Milchkuh. Bezüglich des kritisierten Merthanausstosses will man aufzeigen, dass die Rindviehzahl entgegen der vielfachen Meinung massiv abgenommen hat und die Bauern nicht immer die Schuldigen sind. Durch Leistungssteigerungen konnten die Bestände der Zuchtverbände seit 1960 von 960 000 auf 570 000 Tiere stark abgebaut werden, wobei im selben Zeitraum die Einwohnerzahl in der Schweiz von 5,5 Millionen auf 8,8 Millionen gestiegen ist. Gerber nahm mit Sandra Staub, Mitglied der Geschäftsleitung von Swissherdbook, auch die Auszeichnungen der Betriebe mit Kühen mit einer Lebensleistung von über 100 000 Kilogramm Milch vor. Erstmals konnten dafür 60 Stallplaketten vergeben werden. Aus dem Kanton Thurgau wurden folgende Betriebe ausgezeichnet: Wälchli Stefan, Oberneunforn (2 Kühe); BG Teuschen, Gerlikon; Brüllhardt Kurt, Homburg; Bürgi Patrik, Dussnang; Frauenfelder Marcel, Harenwilen; Göldi Armin, Amriswil; Hutterli Peter, Salenstein; Maier Philipp, Hüttwilen; Massnahmenzentrum Kalchrain, Hüttwilen; Meili + Müller + Forrer, Eschlikon; Oeler Pirmin, Raperswilen; Plüer Thomas, Triboltingen; Schär Beat, Wängi; Tanner Markus, Roggwil, und Zeller Fredy, Pfyn. Im Anschluss an die offizielle Delegiertenversammlung vermittelte der Swissherdbook-Kundenberater Hanspeter Baumann noch die Grundsätze der Zuchtberatung.



Die Rinderzüchter der Genossenschaft Swissherdbook Ost waren sich an der Delegiertenversammlung in allen Punkten einig.

Delegiertenversammlung Ostschweizer Holsteinzuchtverband

Erstmals mit neuen Statuten und Vorstand getagt

An der Delegiertenversammlung des Ostschweizer Holsteinzuchtverbands am 1. März im thurgauischen Münchwilen wurde erstmals mit den neuen Statuten und dem neu gewählten Vorstand physisch getagt.

Text und Bilder: Roland Müller

«Trotz guten Milchpreisen und erfreulichen Preisen für Nutz- und Schlachtvieh war es wirtschaftlich ein durchgezogenes Jahr. Ein sehr hohes Kostenumfeld und der angetönte Futtermangel drückten auf den Gewinn», führte Verbandspräsident Stefan Künzle (Gossau, SG) vor den über 50 Delegierten und Gästen aus. Zugleich ging er mit der aktuellen Agrarpolitik scharf ins Gericht und übte insbesondere an der Bundesverwaltung und Öko-Freaks heftige Kritik, welche ständig neue Vorschriften bringen. «Es ist allerhöchste Zeit, die Reissleine zu ziehen und dieses Spiel nicht mehr mitzumachen. Nur wer und wie macht man den ersten Schritt», sagte Künzle.

Erstmals wird mit der an der letzten GV schriftlich beschlossenen Statutenanpassung bezüglich der Anzahl Delegierter getagt. Bis anhin wurden 70 Delegierte auf die 8 Mitgliederorganisationen verteilt. Neu sind es nun noch 47 Mitglieder, wobei dies mit 46 anwesenden Delegierten fast vollständig ausgeschöpft wurde. Eindrucksvoll sind die präsentierten Zahlen der verbandsinternen Milchleistungen. «27 Prozent aller Betriebe erreichen einen Betriebsdurchschnitt von über 10 000 kg», hielt Geschäftsführer Josias Meili fest. 37 Betriebe, oder 8 mehr als im Vorjahr, weisen einen Betriebsdurchschnitt von 11 000 kg auf, wobei Markus Ziegler mit 14 237 kg und Urban Ledergerber mit 13 482 kg die höchsten Werte erreicht haben. Weitere 137 Kühe (+ 34) haben eine Lebensleistung von 100 000 kg erreicht. Fast unerreichbar ist dabei die Leistung der 17-jährigen Granada aus dem Stall von Martin und Dominik Wirth mit 183 045 kg, und die Zweitbeste, Jasmin (15-jährig), von Markus Ziegler liegt bei 140 904 kg.

Finanziell verzeichnete die Verbandsrechnung bei einem Ertrag von knapp 2000 Franken einen Aufwandüberschuss von 7250 Franken, wobei dies auf den Verzicht eines Jahresbeitrages bei den Mitglie-



Stefan Künzle (links) verabschiedet Geschäftsführer Josias Meili.

dern zurückzuführen und auch vom Vorstand geplant ist. Im laufenden Jahr wird wiederum ein Jahresbeitrag eingezogen, wobei man mit Einnahmen von 9000 Franken rechnet. Zusätzlich vergütet der nationale Dachverband für die Einzelmitglieder im Verbandsgebiet rund 1800 Franken, sodass man mit einem kleinen Minus rechnet, was aber vom Verbandsvermögen verkraftet wird.

Beim Geschäftsführer steht ein Wechsel bevor. Seit 2017 führt Josias Meili vom Strickhof diese Arbeit mit viel Herzblut und Leidenschaft aus. Nun übernimmt er den elterlichen Betrieb, verlässt damit seinen Arbeitsplatz am Strickhof und wird damit diese Tätigkeit im Verband aufgeben. Da dieser mit dem Strickhof eine Leistungsvereinbarung hat, wird der Nachfolger wieder aus dem Bereich der Tierzucht kommen. Gemäss Künzle ist die interne Suche im Vorstand, aber auch bei den Mitgliedern erfolglos verlaufen.

Projekt Tier & Technik

Seit Jahren pflegt der Ostschweizer Holsteinzuchtverband bezüglich der alle zwei Jahre durchgeführten Eliteschau in Wattwil eine sehr enge Zusammenarbeit mit Swiss Herdbook Ost. «Wir verzeichnen dabei einen enormen Aufwand für die OK-Mitglieder wie auch für die Züchter», führte Künzle aus. Doch nun zeichnet sich als Alternative zu Wattwil eine durchaus sehr attraktive Lösung ab. «Es laufen mit den Olma Messen und der IGBS Gespräche, dass wir allenfalls eine Plattform an der Tier & Technik erhalten können», sagte Künzle. An den ersten beiden Messeta-

gen würden die Tiere der IGBS präsentiert, welche dann am Freitagabend nach der grossen Show die Ausstellung wieder verlassen werden. Am Samstag und Sonntag wäre dann die Plattform für die rote und die schwarze Kuh offen. Gemäss Künzle spricht vieles für dieses Projekt. Bereits konnte ein separates OK mit Herbert Hablützel an der Spitze gefunden werden. Die Auffuhr der rund 100 Tiere beider Rassen erfolgt am frühen Samstagmorgen. Die Fütterung und Stallbetreuung ist gewährleistet und die grosse Rangierung mit der Eliteschau erfolgt dann am Sonntag, 25. März. Zugleich plant der Ostschweizer Verband im Sommer einen Züchterhöck, im Spätherbst eine Züchterreise und eine Ostschweizer Rinder-Nightshow. Zugleich erinnerte Künzle daran, dass der Verband für die Teilnahme an der Eliteschau in Bulle einen Beitrag an die Kosten gewährt.

Erstmals nahm auch der neue Präsident von Holstein Switzerland, Hans Aebischer, an der Ostschweizer Versammlung teil. Insbesondere beeindruckten ihn die



Der neue Präsident von Holstein Switzerland, Hans Aebischer.

hohen Leistungen der Kühe in der Ostschweiz. So liegt der Durchschnitt in der Ostschweiz rund 400 kg über dem nationalen Mittelwert. «Wir verzeichnen bezüglich der Mitgliederzahlen rückläufige Betriebe, während demgegenüber die Zahl der Herdebuch-Tiere um 1,8 Prozent gestiegen ist», führte Aebischer aus.



Während die Zahl der Mitglieder im Ostschweizer Holsteinzuchtverband mit der schwarzen Kuh seit 2019 um 17 abgenommen hat, verzeichnete man bei den Abschlüssen ein Plus von 328 Kühen, wobei die Milchleistung um 96 kg angestiegen ist.

Verband in Zahlen

Im Ostschweizer Holsteinzuchtverband halten die 525 Holsteinzüchter gesamthaft 28015 HB-Tiere. Diese teilen sich auf Appenzell Innerrhoden (7 Züchter/170 HB-Tiere), Appenzell Ausserrhoden (6 Züchter/184 HB-Tiere), Fürstentum Liechtenstein (1 Züchter/21 HB-Tiere), Glarus (5 Züchter/160 HB-Tiere), Graubünden (26 Züchter/727 HB-Tiere), Schaffhausen (4 Züchter/258 HB-Tiere), St. Gallen (180 Züchter/8973 HB-Tiere), Thurgau (172 Züchter/10135 HB-Tiere) und Zürich (125 Züchter/7787 HB-Tiere) auf. Die 8 Zuchtorganisationen mit 415 Mitgliedern teilen sich wie folgt auf: Rhyfall ZH/SH (22 Mitglieder/1551 HB-Tiere), Albis ZH (32 Mitglieder/1775 HB-Tiere), Zürcher Oberland ZH (49 Mitglieder/3251 HB-Tiere), Berg TG (39 Mitglieder/2348 HB-Tiere), Oberthurgau TG (35 Mitglieder/2272 HB-Tiere), Wetzikon TG (70 Mitglieder/4134 HB-Tiere), St. Gallen SG/Al/AR/FL/GR (73 Mitglieder/4330 HB-Tiere) und Wil SG/GL (95 Mitglieder/4621 HB-Tiere).

Zwei Betriebe aus dem Kanton Zürich sind in je einer Zuchtorganisation in Zug und Aargau organisiert. Weitere 108 Züchter mit 3685 HB-Tieren sind direkte Einzelmitglieder, wobei Holstein Switzerland auch für diese einen Beitrag an den Ostschweizer Verband abliefern. Bezüglich der Milchleistung weist der Zuchtverein St. Gallen bei einem Ostschweizer Mittel von 9525 kg mit total 12097 Abschlüssen mit 9848 kg und 2239 Abschlüssen den höchsten Genossenschaftsschnitt auf. Knapp dahinter liegen Albis mit 9841 kg (818 Abschlüsse) und Rhyfall mit 9829 kg (973 Abschlüsse).

Sömmerung und QM-Schweizer Fleisch

Agriquali präzisiert auf den 30. Juni 2023, was bezüglich der minimalen Haltedauer im QM-Schweizer Fleisch bei gesömmerten Tieren gilt. In den letzten Jahren gab es diesbezüglich Unsicherheiten.

Text und Bild: Agriquali



Damit Tiere innerhalb des Programms QM-Schweizer Fleisch (QM-SF) vermarktet werden können, müssen sie mindestens eine bestimmte Zeit auf anerkannten Betrieben gehalten worden sein – z.B. eine Kuh 5 Monate oder ein Schafe 3 Monate. In der Praxis war bisher oft unklar, wie diese minimale Haltedauer bei gesömmerten Tieren angewendet wird. Die Fachkommission Viehwirtschaft des Schweizer Bauernverbands hat deshalb die Bestimmungen präzisiert: Tiere, die von einem anerkannten Heimbetrieb aus auf die Alp gehen und wieder auf diesen zurückkommen, bleiben für QM-SF anerkannt –

auch wenn die Alp nicht für QM-SF angemeldet und anerkannt ist. Dies, sofern die Tiere gesamthaft die erforderliche Mindesthaltungsdauer auf dem Heimbetrieb verbracht haben. Die neuen Bestimmungen gelten ab 30. Juni 2023 und damit für die diesjährige Sömmerungssaison.

Eine Ausnahme stellen die Schweine dar. Mastschweine müssen ununterbrochen auf anerkannten Betrieben gehalten werden, damit sie für QM-SF anerkannt bleiben. Das gilt auch für Alpschweine. Sömmerungsbetriebe mit Schweinen, die im Herbst in den Handel verkauft werden sollen, müssen sich für QM-SF anmelden und anerkennen lassen.

Weiterhin gilt: Sollen Tiere direkt von einem Sömmerungsbetrieb aus als QM-SF zur Schlachtung verkauft werden, muss dieser Betrieb für QM-SF angemeldet und anerkannt sein.

Zurzeit sind über 400 Alpen für QM-SF anerkannt. Die Kontrollen für QM-SF werden soweit möglich mit den Sömmerungskontrollen kombiniert. Der zusätzliche Aufwand ist deshalb sehr klein. Andererseits kann mit den heutigen technischen Möglichkeiten einfach überprüft werden, ob die minimale Haltedauer bei einem Schlachtvieh eingehalten worden ist. Wer Schlachtvieh liefert, bei dem die minimale Haltedauer nicht eingehalten worden ist, riskiert eine enttäuschende Abrechnung (oder sogar Rückgabe des Schlachtkörpers) und je nachdem den Ausschluss aus dem Programm QM-SF. Es lohnt sich deshalb, sich rechtzeitig über die Anforderungen zu informieren.



Aus dem TOV-Vorstand

Der Vorstand des Thurgauer Obstverbandes diskutierte an seiner Sitzung Fachthemen und aktuelle kantonale und nationale Projekte. Darunter verschiedene PR-Aktionen wie «Blumen in den Obstgärten» oder das «Naturkino». Auch der aktuelle Arbeitsmarkt mit dem Mangel an Arbeitskräften war ein Thema.

Text: Thurgauer Obstverband

Die vielfältigen Anforderungen der Branche stellen den TOV-Vorstand immer wieder vor Herausforderungen. Beispielsweise die Politik und die kantonalen sowie nationalen Ämtern mit ihren Vernehmlassungen und Gesetzen, an denen einzelne Vorstandsmitglieder aktiv mitarbeiten und dabei die Interessen der Produzenten vertreten. Aktuell betrifft das die Vernehmlassungen «kantonale Biodiversität» sowie jene über die «Revision von Verordnungen des Lebensmittelrechts».

Herausfordernd ist auch der Mangel an Arbeitskräften auf dem Arbeitsmarkt. Die physische und psychische Arbeitsüberlastung führt zu Burn-out und anderen psychischen Krankheiten, die verhindert werden könnten. Vernetzung, Austausch und Kommunika-

tion kann den Obstproduzenten helfen, sich gegenseitig frühzeitig zu unterstützen.

Sind Sie interessiert an Informationen aus der Obstbranche?

Dann speichern Sie die Nummer +41 76 440 95 16 (VTL) in Ihrem Mobiltelefon ab und senden Sie uns eine WhatsApp-Nachricht mit Ihrem Vor- und Nachnamen und dem Text «Obst». Danach erhalten Sie relevanten News zu Veranstaltungen und Fachinformationen. Wenn Sie eine Mitteilung an die Obstbranche haben, können Sie diese ebenfalls per WhatsApp senden.

Am 15. Februar hielt der TOV seine jährliche Fachkonferenz ab. Er dankt herzlich für das Interesse, denn noch nie konnten so viele Teilnehmer begrüsst werden.

Chance für wichtige Weichenstellung nutzen

Am 8. und 9. März diskutiert der Nationalrat über die Agrarpolitik 22+. Die inzwischen zu einer Mini-Reform zusammengestrichene Vorlage muss um drängende Themen ergänzt werden. Das betrifft insbesondere den Klimaschutz sowie Nachhaltigkeitskriterien für importierte Lebensmittel. Aber auch beim Tierwohl und der Biodiversität ist eine Weiterentwicklung wichtig.

Text: Kleinbauern-Vereinigung (VKMB)

Die Agrarpolitik 22+ ist inzwischen zu einer Mini-Reform verkommen. Die Kleinbauern-Vereinigung (VKMB) fordert die Nationalrätinnen und -räte auf, die letzte Gelegenheit zu nutzen, um die wirklich drängenden Aspekte doch noch in die Reform zu bringen. Wenn wir jetzt wichtige Schritte für den Klimaschutz einleiten, stärken wir die Land- und Ernährungswirtschaft für die Zukunft. Nachhaltigkeitskrite-

rien sollen zudem nicht nur für die inländische Produktion gelten, sondern auch für den grossen Anteil an Importlebensmitteln. Die Importzölle sind ein idealer Hebel, den es zu nutzen gilt. In der längerfristigen Perspektive sind sich alle einig, dass auch die Land- und Ernährungswirtschaft klimafreundlicher werden muss, um konkurrenz- und existenzfähig zu bleiben. Die aktuelle Reformetappe bietet die Gelegenheit, klare Etappenziele und Massnahmen festzulegen. Die Kleinbauern-Vereinigung fordert den Nationalrat deshalb auf, den Minderheitsanträgen zum Klimaschutz und zum Absenkpfad Treibhausgase zuzustimmen.

Die Höhe der Zollansätze auf importierten Lebensmitteln ist heute vor allem abhängig vom Lobbying der einzelnen Branchen. Es ist höchste Zeit, dieses für die Schweizer Landwirtschaft wichtige Instrument endlich an Nachhaltigkeitskriterien zu knüpfen und damit global eine Landwirtschaft zu fördern, die klima-, umwelt- und menschengerechter wird.

FRÜHLINGS- BODENTAG

Freitag, 24. März 2023

13.30 - 16.30 Uhr

Fäschtschüür Fussballgolf, Haslibach, 8555 Müllheim

Programm

Ziele und Ausrichtung der Kommission
Zukunft Landwirtschaft

R. Gilg
P. Haldemann
Ch. Eggenberger

Von der Sonne in den Boden
"der Kohlenstoffkreislauf"

P. Schweizer

Aus der Praxis: Richtige Einbettung von
Bodenbedeckung und Gründüngung als
Gewinn für die Fruchtfolge

U. Dörig / R. Bötsch

Neue Wege in Anbau und
Vermarktung...ein Beispiel aus
Liechtenstein

F. Seger

Eine Veranstaltung der Kommission Zukunft Landwirtschaft VTL

Braunviehzuchtverein am Wellenberg und Gastverein Herdern-Ittingen

19. Erstmelkschau am Samstag, 22. April 2023

Der Braunviehzuchtverein am Wellenberg und der Gastverein Herdern-Ittingen führen am Samstag, den 22. April, ihre Erstmelkschau auf dem Hessenbohl bei Lustdorf wieder durch.

Am Vormittag werden ca.60 Erstmelkkühe durch die Expertin und ehemalige Braunviehkönigin 2017 Patrizia Hobi rangiert. Die Züchter sind in der Auffuhr völlig frei, es findet keine Vorschau statt. Jeder Züchter kann beliebig viele Tiere aufführen. Wir möchten einem breiten Publikum einen Einblick in die regionale Zuchtarbeit des Braunviehs in unserer Region geben. Die Züchter sollen die Möglichkeit haben, ihre Tiere mit denen ihrer Berufskollegen zu vergleichen.

Das OK legt grossen Wert darauf, die Viehschau als Treffpunkt für die ganze Bevölkerung zu gestalten, darum wird das Nachmittagsprogramm möglichst publikumsfreundlich durchgeführt. Traditionell wird der erste Höhepunkt am Nachmittag der Kälberwettbewerb sein, danach folgt der traditionelle Mutter-Tochter-Cup der Abteilung 2.- und 3.-Laktierende sowie einer Abteilung 4. und folgende Laktation. Zum Schluss folgen die Wahl zur Miss Schöneuter und die Wahl zur Champion Erstmelkschau 2023.

Den ganzen Tag führen wir eine Festwirtschaft mit familienfreundlichen Preisen. Am Abend findet der öffentliche Schauabend mit Musik und Tanz bis in die frühen Morgenstunden statt.

Die Mitglieder der Braunviehzuchtvereine am Wellenberg und Herdern-Ittingen freuen sich auf Ihren Besuch.

Programm:

- 10.30 Uhr Schaubeginn
Rangieren der Erstmelkkühe
- 12.00 Uhr Mittagessen in der Festwirtschaft
- 13.30 Uhr Kälberwettbewerb
- 14.00 Uhr Mutter-Tochter-Cup
Abteilung 2.- und 3.-Laktierende
Abteilung 4.- und ff.-Laktierende
- 15.00 Uhr Wahl Miss Schöneuter
Wahl Champion Erstmelkschau 2023
- 20.00 Uhr Öffentlicher Schauabend
Tanz mit Reto Eigenmann
Entertainment



Agroberatungsverein Güttingen und Umgebung

Einladung zur Jahresversammlung

Datum: Freitag, 17. März 2023

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Restaurant Seemöwe, Güttingen



Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der letzten JV vom 20. Mai 2022 (senden wir den Mitgliedern per Mail zu)
4. Rückblick des Obmanns
5. Jahresrechnung 2022
(senden wir den Mitgliedern per Mail zu)
6. Tätigkeitsprogramm 2023
7. Verschiedenes und Umfrage

Im Anschluss an die Versammlung wird uns Sonja Hildebrand, dipl. Stressregulatorin und Psychologische Beraterin (<https://www.eigene-balance-finden.ch/>), ein Referat halten zum Thema:

Balance finden im Alltag – Tipps und Tricks

Sonja Hildebrand ist neben ihrer Arbeit in ihrer Praxis auch operative Leiterin des Care-Teams Thurgau. Sie ist damit oft auch mit den tragischen und belastenden Seiten des Lebens konfrontiert. In ihrem Referat will sie uns Tipps und Tricks vermitteln, wie wir trotz herausfordernder und belastender Situationen möglichst in der Balance bleiben können.

Der Vorstand freut sich auf eine rege Teilnahme. Auch die Partner sind herzlich eingeladen. Zum Abschluss der Veranstaltung seid ihr zu einem Dessert und Kaffee, offeriert von der Firma ökohum GmbH, Herrenhof, eingeladen.

Agroberatungsverein Güttingen und Umgebung

Ostermarkt 2023 im Speckhof

Am Freitag, 24. März, von 10 bis 17 Uhr und am Samstag, 25. März, von 10 bis 16 Uhr präsentieren über 25 Aussteller an ihren Verkaufsständen im bald leeren Heustock und in der Maschinenhalle des Betriebes wieder ein sehr abwechslungsreiches Sortiment.

Mit regionalen Köstlichkeiten, vielseitigem Kunst- und Handwerksangebot bieten wir unseren Besucherinnen und Besuchern eine grosse Auswahl. Geniessen Sie den feinen Duft von frischem Brot, probieren Sie regionales Fleisch und sammeln Sie viele Eindrücke an den kreativen Marktständen. Nehmen Sie Platz im geheizten Festzelt. Wir bedienen sie gerne mit Kartoffelsalat, Steaks, Würsten und einem sehr reichhaltigen Dessertbuffet. Weitere Infos und Bilder finden Sie unter www.silberblatt.ch.

Lassen Sie sich an unserem Ostermarkt oberhalb Kaltenbach in Frühlingsstimmung versetzen.

Familie Ammann, Speckhof 1, 8259 Kaltenbach

Weiterbildung Arenenberg

Informationsveranstaltung zu den Weiterbildungslehrgängen



Dienstag, 21. März 2023, 19.30 Uhr
und Dienstag, 18. April 2023, 19.30 Uhr

Es besteht die Möglichkeit, vor Ort am Arenenberg oder online via Microsoft Teams teilzunehmen. Nach einem gemeinsamen allgemeinen Informationsteil wird in zwei Gruppen über folgende Lehrgänge orientiert.

- **Bildung Bäuerin/ Bäuerlicher Haushaltleiter**
- **Betriebsleiterschule**
- **Agrotechniker HF/ Agrotechnikerin HF**
- **Herdenmanager / Herdenmanagerin**

Ein Rundgang durch den Arenenberg gibt zusätzlich Einblick in die vielfältige Lernumgebung. Informationen zu den Lehrgängen finden Sie auch unter www.bbz-arenenberg.ch. Bei einer Online-Teilnahme ist eine Anmeldung via Link auf www.bbz-arenenberg.ch nötig.

Das Weiterbildungsteam freut sich auf Sie.

Sybille Roth, Leiterin Weiterbildung
 Telefon 058 345 81 07, E-Mail: sybille.roth@tg.ch

Jasmin Burkard, Leiterin Betriebsleiterschule
 Telefon 058 345 81 12, E-Mail: jasmin.burkard@tg.ch



***Aktuelle Kurse und Veranstaltungen:
Wöchentlich im «Thurgauer Bauer»***

Futterbau und Futterkonservierung – Modul LW02



An diesem Kurstag wird auf die wichtigen Zusammenhänge bei der Produktion von Dürrfutter eingegangen: Dies fängt bei den Arbeitsschritten auf dem Feld an und hört bei der Heustock- und Belüftertechnik auf. Zudem wird auf verschiedene spezielle Futterkonserven eingegangen, die für einzelne Betriebe und Situationen eine besondere Bedeutung haben können.



Kursinhalt

- Herstellung von Feuchtheu, Haylage, Graswürfeln und Dürrfutter
- Exkursion auf einen Betrieb mit Luftentfeuchteranlage

Referenten

- Daniel Nyfeler (Arenenberg)
- Christof Baumgartner (Arenenberg)

Das bieten wir Ihnen

- praxisbezogener Modulunterricht mit vielen Tipps und Tricks für den Alltag
- erfahrene Referenten
- Einbezug von persönlichen Fragestellungen

Kursdaten Montag, 20. März 2023, 09.00 – 16.00 Uhr

Kursort Arenenberg, Salenstein

Kurskosten Die Kurskosten betragen Fr. 100.– (exkl. Mittagessen)

Anmeldung Arenenberg, Jasmin Burkard, Leiterin modulare Weiterbildung Landwirtschaft
Arenenberg 2, 8268 Salenstein, Telefon 058 345 81 12, jasmin.burkard@tg.ch

Anmeldeschluss Mittwoch, 15. März 2023

Das Historische Museum Thurgau teilt mit:

Wundertüte des Mittelalters

Welchen Stellenwert Kulturgut für die Menschen im Mittelalter hatte und wer sich dessen Speicherung überhaupt leisten konnte, ist Thema der öffentlichen Schlossführung mit Historiker Dr. Heinrich Speich vom Samstag, 11. März 2023, im Schloss Frauenfeld.

Die zum Grossteil armen Menschen verwerteten alles Materielle wieder. Jene wenigen Objekte, die überlebten, entstammen in der Regel den Schatzkammern der Obrigkeit. In einem ländlichen Gebiet wie dem Thurgau allerdings speicherten auch die Wohlhabenden ihre wertvollen Metalle, Gläser oder Steine nur selten. In seiner Schlossausstellung hat das Historische Museum Thurgau einige der prächtigsten und sicher die wundersamsten thurgauischen Überreste der fernen Recycling-Epoche ausgestellt.

Tourbeginn: 15 Uhr im Schloss Frauenfeld, Eintritt frei. Anmeldung: www.historisches-museum.tg.ch.

Das Naturmuseum Thurgau teilt mit:

Hühner – unterschätztes Federvieh

Ob Frühstücksei oder Pouletbrust: Das Haushuhn liefert den Konsumentinnen und Konsumenten beliebte Nahrungsmittel und ist eines unserer wichtigsten Nutztiere. Eine neue Ausstellung im Naturmuseum Thurgau wirft einen facettenreichen Blick auf das unterschätzte Federvieh.



Blick in die neue Sonderausstellung.

In unserem Alltag ist das Huhn als Eier- und Fleischlieferant kaum mehr wegzudenken: Schweizer Legehennen legen jährlich rund eine Milliarde Eier. Pro Kopf und Jahr konsumieren wir in der Schweiz durchschnittlich fast 200 Eier und 15 Kilogramm Pouletfleisch. Kein Wunder, ist das Haushuhn heute eines unserer wichtigsten Nutztiere. In Europa übertrifft sein Bestand denjenigen aller Wildvögel zusammen.

Unsere kulinarische Liebe zum Huhn wirft jedoch auch Fragen auf: Woher stammt das Huhn eigentlich? Was kennzeichnet seine Lebensweise? Ist es wirklich dumm und blind? Wie viele Hühnerassen gibt es und wie sehen sie aus? Wie wurde das Huhn zum

derart gewichtigen Nahrungsmittellieferanten für uns? Und was bedeutet all dies für das – oft nur kurze – Leben der Tiere? Die Sonderausstellung «Hühner – unterschätztes Federvieh», produziert vom Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen, blickt über den Tellerrand hinaus. Sie ermöglicht es, die vielfältigen Facetten des Huhns zu entdecken und kritisch über seine Nutzung nachzudenken.

Die Ausstellung ist bis 11. Februar 2024 im Naturmuseum Thurgau in Frauenfeld zu sehen. Sie wird begleitet von einem reichen Rahmenprogramm. Weitere Infos finden sich unter naturmuseum.tg.ch.

Verein Thurgauer Wanderwege

Drei-Ruinen-Weg



Der Verein Thurgauer Wanderwege lädt am Samstag, 18. März 2023, zu einer geführten Wanderung von rund 3 ½ Stunden Marschzeit ein. Die Wanderung beginnt am Bahnhof in Krادolf, Treffpunkt um 9.00 Uhr.

Diese Wanderung verläuft auf Waldwegen mit Wurzeln und Treppen und sie quert mehrere Brücken. Nach einem kurzen Stück durch Schönenberg an der Thur geht es zur ersten Burgruine, Last. Nach der Überquerung des Rütibachs über eine kleine Brücke folgt bald die Ruine Heuberg. Es führt ein schmaler Weg über Wurzeln und schliesslich auf kurzer Strecke auch etwas steiler zur Ruine.

Nach fünf Kilometern passiert man die Überreste der dritten Burg, anschliessend geht es nach Neukirch an der Thur.

Durch das Hintertöbeli und entlang des Rütibaches gelangt man schliesslich nach Buhwil, wo die letzte Ruine, die Ruine Anwil, in Sichtweite ist. Bei der frei stehenden Ruine mit Rundumsicht findet die Mittagspause statt. Anschliessend führt die Wanderung zum Bahnhof Bürglen.

Die Teilnahme steht allen offen. Weitere Infos unter www.thurgauer-wanderwege.ch/wanderungen.

Auskunft über die Durchführung erteilt am Vortag ab 14 Uhr das Wandertelefon 052 224 78 03.

März 2023

Freitag, 10. März

Jahresversammlung 2023 mit anschliessendem Vortragsteil

20.00 Uhr, Restaurant Alpenblick, Gunterswilen, Agroberatungsverein Wäldi-Raperswilen.

Dienstag, 14. März

Resistenzüchtung beim Apfel

20.00 – 21.30 Uhr, Kantonsschule Neubau, Grosse Aula, Frauenfeld.
Referent: Simone Bühlmann-Schütz, Forschungsgruppe Züchtung und Genressourcen Obst bei Agroscope

Mittwoch, 15. März

Delegiertenversammlung Thurgauer Landfrauenverband

Abends, Vereinshaus Wängi.

Freitag, 17. März

Jahresversammlung Agroberatungsverein Güttingen und Umgebung

20.00 Uhr, Restaurant Seemöwe, Güttingen.

Samstag, 18. März

Milchviehauktion

125 Jahre Swissherdbuch Ost

10.30 Uhr, Strickhof Lindau (anstelle von Osterhalden). Kataloge anfordern ab 10. März unter 079 375 20 17.

Dienstag, 21. März

Hybrid-Informationsveranstaltung zur Weiterbildung am Arenenberg

19.30 Uhr, Arenenberg, oder online via Microsoft Teams.
Lehrgänge Bildung Bäuerin/Bäuerlicher Haushalteiter, Betriebsleiterschule, Agrotechniker HF/Agrotechnikerin HF, Herdenmanager/Herdenmanagerin.
Anmeldung bei einer Onlineteilnahme zwingend nötig. www.bbz-arenenberg.ch

Mittwoch, 22. März

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

Donnerstag, 23. März

Generalversammlung VTL

20.00 Uhr, Auholzsaal, Sulgen.

Freitag, 24. März

Frühlingsbodentag

13.30 – 16.30 Uhr, Fäschtshüür.
Fussballgolf, Haslibach, 8555 Müllheim, Kommission Zukunft Landwirtschaft VTL.

Freitag, 24. und Samstag, 25. März
Ostermarkt

10.00 – 17.00 Uhr (Freitag) und
10.00 – 16.00 Uhr (Samstag),
Speckhof, 8259 Kaltenbach.
Festwirtschaft im geheizten Festzelt.

Samstag, 25. März

Unterhaltung Landjugend Wil

20.00 Uhr (Saalöffnung: 19.00 Uhr),
im Ebnettsaal, Bronschhofen.
Theater: Alpenglühn. Festwirtschaft, Kaffee-
stube, Bar, Tombola. Musik: Viva People,
Gastaufritt: Jodlerclub Wil.

Mittwoch, 29. März

Einladung zur Jahresversammlung Gemüseproduzentenvereinigung der Kantone Thurgau und Schaffhausen (GVTS)

19.00 Uhr, Landgasthof Löwen, Sulgen.

Freitag, 31. März

Jahresversammlung der Vereinigung Thurgauer Beerenpflanzler (VTB)

19.30 Uhr, Landgasthof Löwen, Sulgen.

April 2023

Dienstag, 4. April

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markt-
tag anmelden.

Samstag, 15., und Sonntag, 16. April

Tag der offenen Tür – Neue Käserei Wängi

10.00 – 16.00 Uhr, Murgstrasse 31,
9545 Wängi, Käseigenossenschaft Wängi
und Käserei Thönen.

Dienstag, 18. April

Hybrid-Informationsveranstaltung zur Weiterbildung am Arenenberg

19.30 Uhr, Arenenberg oder online via
Microsoft Teams.
Lehrgänge Bildung Bäuerin/Bäuerlicher
Haushalteiter, Betriebsleiterschule,
Agrotechniker HF/Agrotechnikerin HF,
Herdenmanager/Herdenmanagerin.
Anmeldung bei einer Onlineteilnahme
zwingend nötig. www.bbz-arenenberg.ch

Samstag, 22. April

Erstmelkschau

10.00 Uhr, Hessenbohl, 8512 Lustdorf.

Sonntag, 30. April

Landfrauzmorge

Ab 9.00 Uhr, Mehrzweckhalle Weitsicht,

Märstetten, Landfrauenverein Märstetten
und Umgebung.

Mai 2023

Dienstag, 2. Mai

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markt-
tag anmelden.

Mittwoch, 3. Mai

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93.

Juni 2023

Dienstag, 6. Juni

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markt-
tag anmelden.

Donnerstag, 8. Juni

Vorstandsreise ins Appenzellerland

Ganzer Tag, Einladungen werden direkt
verschickt, Thurgauer Landfrauenverband.

Mittwoch, 14. Juni

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93.

Mittwoch, 14. Juni

Witfrauentag

Stelzenhof, Weinfelden,
Thurgauer Landfrauenverband.

Juli 2023

Dienstag, 4. Juli

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markt-
tag anmelden.

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde- schluss
Neues aus der Homöopathie für Nutztiere	29.03.2023	09.00 – 12.00	Fr. 110.–/Person Fr. 93.–/Lernende exkl. Verpflegung	Kilian Appert	15.03.2023
Kälberdurchfall homöopathisch behandeln	29.03.2023	13.00 – 16.00	Fr. 110.–/Person, Fr. 93.–/Lernende exkl. Verpflegung	Kilian Appert	15.03.2023

Neu Onlineanmeldung möglich: www.bbz-arenenberg.ch oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 |

E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde- schluss
Einheimische Superfoods	29.03.2023	18.00 – 21.30	93.–	Judith Shoukier	13.03.2023
Alltagsmenüs aus dem Kombi- steamer 1	19.04.2023	18.00 – 21.30	98.–	Rita Höpli	05.04.2023
Torten einfach und unkompliziert	29.04.2023	09.00 – 17.00	161.–	Annegret Wolfer	15.04.2023

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IM FOKUS: NEUES AUS DER HOMÖOPATHIE FÜR NUTZTIERE

Zeit Mittwoch, 29. März 2023, 09.00 – 12.00 Uhr

Ort Arenenberg, Hauptgebäude, Ephoros, 8268 Salenstein

Leitung Kilian Appert, Berater Milchproduktion, Arenenberg, Tel. 058 345 85 63, kilian.appert@tg.ch

Kosten Fr. 110.– pro Einzelperson, Fr. 93.– Lernende/r

Anmeldung bis 15. März 2023 an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein,

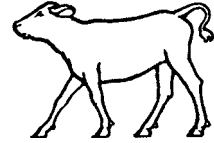
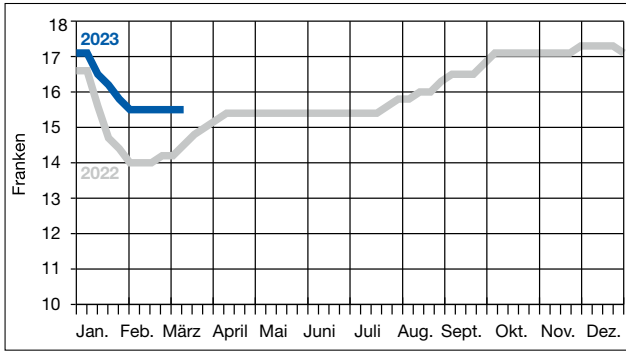
Tel. 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch oder neu online: www.arenenberg.tg.ch



Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	15.20 – 15.40 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	15.50



Preis für Bankkälber KV T3 Wattwil
(pro kg Schlachtgewicht)

6. März 2023
Fr. 15.50

Bankvieh, franko Schlachthof gültig 6. März bis 10. März 2023

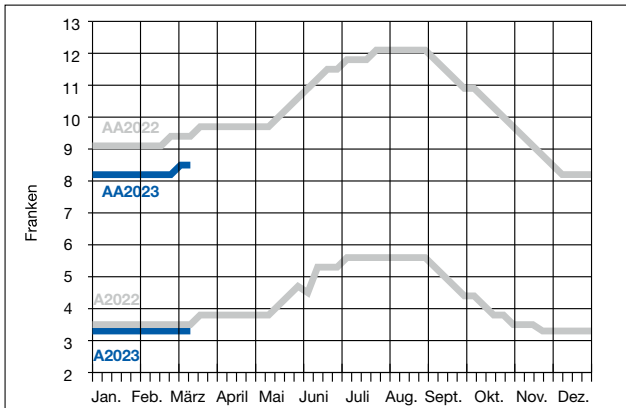
		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschauelte MT QM	T3	10.00	gut-sehr gut	normal
Muni IPS	T3	9.80 – 9.90 (+ 50 Rp.*)	gross	klein-normal
Ochsen OB QM	T3	10.00	gut	normal
Ochsen IPS	T3	9.80 – 9.90 (+ 50 Rp.*)	gut	klein-normal
Rinder RG QM	T3	10.00	gut	normal
Rinder IPS	T3	9.80 – 9.90 (+ 50 Rp.*)	gut	klein-normal
Muni MA QM	T3	8.50	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 6. März bis 10. März 2023

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3	9.30	normal	normal
Kühe VK QM	A3	8.40	normal	normal
Kühe VK QM	3X1–1X1	7.35 – 6.45	normal	normal
Kühe VK QM	3X2–1X2	7.65 – 6.75	normal	normal
Kühe VK QM	3X3–1X3	7.75 – 6.85	normal	normal
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)				
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3	9.30 (+ 20 Rp.*)	normal	normal
Rinder/Jungkühe RV QM	T3	9.50	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

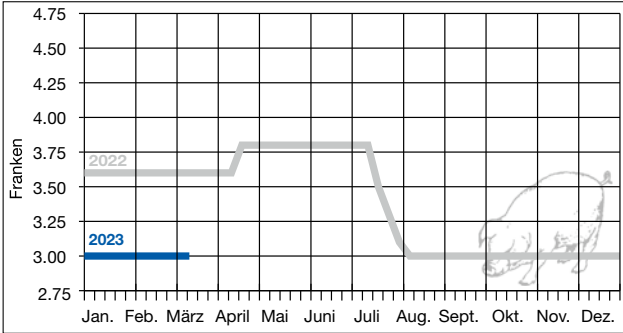


Marktpreis für Tränkekälber
(pro kg Lebendgewicht)

6. März 2023
Mastkreuzungen Stierkälber AA: Fr. 8.50
Basispreis A milchbetont: Fr. 3.30

Bei den Tränkern besteht eine ausgeglichene Situation. Regional nimmt das Angebot aufgrund saisonaler Abkalbungen zu.

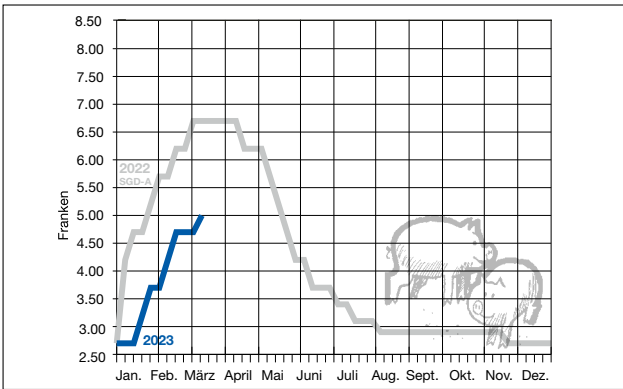
Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



Schlachtschweine

Für die Woche 10 vom 3. März bis 9. März 2023 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:
 Fr. 3.00/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
 Fr. 3.30/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 30 Rappen)
 Fr. 0.60–0.80 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 10 vom 6. März bis 11. März 2023

	SGD-A	IPS-Prämie
20 kg	5.00	(pro Stück)
30 kg	4.10	16.00
40 kg	3.70	
50 kg	3.40	

Marktbericht Wattwil vom 6. März 2023

Auffuhr:

99 Kälber, 16 Kühe, 3 Rinder, 1 Stier: 119 Stück
 *Anzahl Tränker: 53, Bankkälber: 46
 Handel Bankkälber: lebhaft
 Handel Tränkekälber: normal
 Qualität Bankkälber: gut
 Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
 QM-Label: H Fr. 16.30, T Fr. 15.50, A Fr. 14.00

Tränkekälber, Stierkälber:

AA Mastkreuzungen 100%:	Fr. 8.50
AB Mastkreuzungen 50%:	Fr. 5.60
A+ Zweimutzung:	Fr. 3.80
A milchbetont:	Fr. 3.30
B stark milchbetont:	Fr. 2.80

Tränkekälber, Kuhkälber:

AA Mastkreuzungen 100%:	Fr. 6.80
AB Mastkreuzungen 50%:	Fr. 5.20
A+ Zweimutzung:	Fr. 3.80
A milchbetont:	Fr. 3.30
B stark milchbetont:	Fr. 2.80

Preisempfehlung Tränker SMP/ASR

AA: unverändert > 9.30 A: plus 0.30 > 3.60

Kategorie	AA (m/w)	AB (m/w)	A+
Preis ab Stall	Fr. 9.30/7.40	Fr. 6.20	Fr. 4.10
Kategorie	A	B	C
Preis ab Stall	Fr. 3.60	Fr. 3.10	n.V.

Die Marktlage hat sich entspannt. Die Tränker können wieder auf Mastbetrieben platziert werden.

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche

Gemäss Meldungen der Vermarktern standen im QM-Schlachtschweinemarkt gut mittlere Angebote einer mittleren Nachfrage gegenüber. Im IPS-Schlachtschweine wurden ausgeglichene Marktverhältnisse verzeichnet.

Diese Woche

Die Marktsituation hat sich gegenüber den Vorwochen entspannt. Der Rückstau ist mehrheitlich abgebaut. Die durchschnittlichen Schlachtgewichte sind zurückgegangen (KW 8/2023 = 90.4). Gemäss Mitteilung Krisenstab Schweinemarkt wird der Abzug Marktentlastung Export bis spätestens Mitte März aufgehoben.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 3.00 Franken/kg SG ab 3. März 2023 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

Knapp mittlere Angebote. Eine Preiserhöhung auf sehr tiefem Niveau ist angezeigt. Gezielt verkaufen.

Jager

Gemäss Meldung der Vermarkter stehen im QM- und IPS-Jagermarkt knapp mittlere Angebote einer mittleren bis gut mittleren Nachfrage gegenüber. Es werden

Nachfrageüberhänge verzeichnet. Die Preisfestlegung der Schweinebörse für einen QM-Jager 20 kg ist neu bei Fr. 5.00/kg LG.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochen OB

T3: Fr. 10.00 H3: Fr. 10.40 C3: Fr. 10.60

Rinder

T3: Fr. 10.00 H3: Fr. 10.40 C3: Fr. 10.60

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.90

Kälber KV

T3: Fr. 15.50 H3: Fr. 16.70 C3: Fr. 17.00

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 12.30 H3: Fr. 12.70 C3: Fr. 12.90

Bio-Schlachtschweine

T3: Fr. 7.80

20-Jager (LG ab Stall)

20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 10) Preise je kg SG T3.
 LA (Lämmer) Fr. 13.50 je kg SG
 SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln) Fr. 9.65 je kg SG
 SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere) Fr. 7.00 je kg SG
 WP (Weidelämmer) Fr. 5.40 je kg LG

Schlachtviehmarkt in Weinfelden

Am Schlachtviehmarkt vom 7. März 2023 im Sangan Weinfelden wurden total 51 Tiere aufgeführt. Der Verkauf verlief flüssig. Der Tabellenpreis ist nach wie vor auf einem sehr guten Niveau. Zusätzlich wurde 1/3 der Tiere überboten. Die Überbietungen lagen meist zwischen 5 und 40 Rappen. Die Tierhalter konnten von sehr guten Erlösen profitieren. Der nächste Markt findet am 4. April 2023 statt. Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind.

Öffentlicher Schlachtviehmarkt Weinfelden, September 2022 bis März 2023

Kat.	CH Tax	6.09.22		6.10.22		1.11.22		6.12.22		3.01.23		7.02.23		7.03.23		Ø Gewicht kg	Tiere	Erlös je kg SG
		Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg G	Erlös kg LG			
MA	-T2								4.55	4.55								
RG	H4													5.15	5.15	597	1	9.36
	H3											5.90	6.00					
	+T3													5.20	5.55	567	1	9.63
	T4					4.80	5.35	4.20	4.30			3.75	4.30					
	T3			5.25	5.25							5.05	5.05					
	-T3											4.55	4.75					
RV	-T1			4.30	4.30	4.20	4.20					4.55	4.85	4.55	4.60	654	1	9.20
	T4																	
	T3					4.90	4.95			4.70	4.70	3.65	4.15					
	A1			3.80	3.80	3.80	3.80			3.60	3.60	3.65	4.15					
VK	C2											5.35	5.70					
	T5											4.40	5.15					
	+T4					4.75	5.00			4.55	4.55	4.60	4.88	4.60	4.63	812	6	9.25
	+T3			4.90	4.90							4.75	4.95	4.75	4.75	834	1	9.50
	T5													4.10	4.10	940	1	8.54
	T4	4.40	4.70	4.45	4.56			4.45	4.45			4.30	4.72	4.34	4.36	720	6	9.08
	T3	4.55	4.87	4.61	4.64	4.60	4.86	4.60	4.60	4.40	4.58	4.45	4.74	4.45	4.54	728	6	9.46
	T2	4.48	4.77	4.35	4.35	4.60	4.85			4.40	4.75	4.45	4.63					
	-T4	4.15	4.75	4.20	4.25													
	-T3	4.30	4.59	4.35	4.42	4.35	4.50	4.33	4.33	4.15	4.23	4.20	4.25	4.20	4.35	682	3	9.26
	-T2	4.30	4.63	4.35	4.36	4.35	4.69	4.35	4.35	4.15	4.15			4.20	4.23	670	6	9.01
	-T1	4.20	4.44	4.25	4.25	4.25	4.50	4.25	4.30	4.05	4.18	4.10	4.15	4.10	4.10	585	1	8.72
	A4																	
	A3			4.00	4.03	4.00	4.45	3.93	3.93					3.85	3.85	713	2	8.37
	A2	3.93	4.23	3.95	4.08	3.95	3.95	3.95	4.00			3.80	3.83	3.80	4.05	621	1	8.80
	A1	3.75	4.08	3.80	3.82	3.80	4.24	3.80	3.88	3.60	3.77	3.65	3.86	3.65	3.84	640	5	8.35
	1x2			3.55	3.55			3.55	3.55	3.30	3.30	3.45	3.60					
	1x1	3.40	3.69	3.40	3.44	3.40	3.52	3.40	3.40	3.25	3.25	3.30	3.30	3.23	3.29	566	5	7.31
	2x2			3.20	3.20													
	2x1	3.05	3.37	3.05	3.05	3.05	3.25			2.90	3.15	2.95	3.30	2.95	3.03	596	5	7.05
	3x1	2.70	3.03	2.77	2.77	2.75	3.05	2.75	2.75			2.60	3.30					

Anzeigen

Gut gibts die Thurgauer Bauern.





Tiermarkt Empfehlungen

Zu verkaufen
**Trächtige
Milchkühe**
RH und BS, hornlos,
tiefe Zellzahlen
Tel. 079 563 99 91

84538



Laufend lieferbar
gesunde, kräftige
Junghennen

**braun, schwarz
und weiss**
Eierverpackungs-
material

**Soller AG
Geflügelzucht**

9315 Neukirch-Egnach
Riedernstrasse 8
Tel. 071 477 13 23

89905



SILOWASSERPRESSEN SILOSCHLÄUCHE

- PVC-beschichtetes Treviragewebe
- geschlossenporiger Schwimrand
- absolut kälte- und wärmebeständig
- Farbe oliv

Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T +41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

73078

Ihr Partner in der Viehwirtschaft



WALTERARNOLD
VIEH- UND SCHWEINEHANDEL

Verkaufstag: Freitag, 17. März 2023

Wir bieten eine Auswahl frisch laktierender und währschafter Spitzentiere der Rassen Holstein, Red Holstein und Brown Swiss zu attraktiven Preisen an.

Ab 13.30 Uhr stehen die Türen unserer Stallung im Freihof, zwischen Mettlen und Istighofen, für Sie offen. Kommen Sie vorbei!

Gratisverpflegung für jeden Käufer!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Walter Arnold AG, Thurbruggstrasse 13a,
9215 Schönenberg, Telefon 071 642 39 29**

82182

SILVESTRI
seit 1927

Ihr verlässlicher
Partner für
Bio & Demeter
Nutz- und
Schlachttiere!

info@silvestri.swiss
oder 071 757 11 00

89558

Rüegg Gallipor AG Geflügelzucht

8560 Märstetten

Tel. 071 659 05 05 Fax. 071 659 05 20



Wir liefern laufend gesunde, leistungsfähige Küken und Junghennen

- auch Bio-Küken und Bio-Junghennen mit Zertifikat
- Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver
- Aufzucht in Volieren und Wintergarten
- Eierverpackungsmaterial 4er-, 6er-, 10er-Schachtel usw.
- Legenest, Futterautomaten, Tränken usw.
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in Märstetten.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

89512

Mit uns **verkaufen**
Sie tierisch **gut.**

**Thurgauer
Bauer**

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galledia.ch



Galledia Print AG

Empfehlungen

Keines ist zu klein, um ein Inserat zu sein.

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galliedia.ch

Zu verkaufen
Heu, Emd, Stroh, Maissiloballen, Luzerne, Häckselstroh

GB + KB
Reichmuth Landesprodukte Lager Neuwil 8564 Lipperswil Tel. 079 636 68 20

81253

• Betrieb bewerten? •

Wir unterstützen Sie:

- ▶ Ertrags- und Verkehrswert für Land, Wald und Gebäude
- ▶ Inventar



82322

agriexpert

Ihr Kompetenzzentrum in der Landwirtschaft
Treuhand | Bewertung | Recht



Schweizer Bauernverband
Laurstrasse 10 | 5201 Brugg
056 462 51 11 | www.agriexpert.ch



- Top-Angebot:
- **Industriehäcksel**
 - **Strohpellets**
 - **Heu**
 - **Malz**
 - **Luzerne**

Agroos GmbH
8524 Uesslingen
info@agroos.ch
052 740 40 71

83362

Kaufe alle Autos und Busse, auch Motorräder.
Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84

81983

Wer inseriert bleibt im Gedächtnis

Waldpflanzen jeder Art, starke Qualität aus anerkannten Herkunftsn von Mittelland und den Voralpen.

Heckenpflanzen

Wildgehölze aus einheimischen Beständen

Bodenbedecker

Wildverbisschutz verschiedene Typen inklusive Zubehör (Akazienpfähle usw.)



Bei uns erhalten Sie Qualitätsprodukte zu günstigen Preisen.

Josef Kressibucher AG
Forstbaumschule
Ast 2, **8572 Berg TG**
Telefon 071 636 11 90
info@kressibucher.ch
www.kressibucher.ch

82536

Stroh
lang und geschnitten

Strohhäcksel
ANibric (FR) und **VITA** (SK)

ANiilin - Leinenstroh
ANihamp - Hanfstroh
ANiraps - Rapsstroh
sowie andere verschiedene Häcksellängen, in Klein- und Grossballen

ANifamily-Einstreue

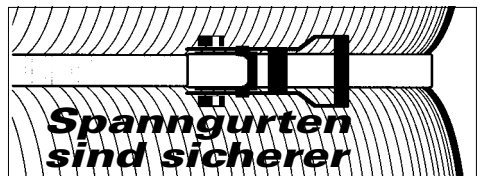
ANibasic - Sägemehl
ANispan - Hobelspäne fein
ANipremium - Hobelspäne grob
ANigrano - Weichholzgranulat
ANipelli - Strohwürfel für Pferde
ANivac - Strohwürfel für Nutztiere
ANipremos - Strohwürfel mit Struktur
ANipelli plus - Strohkrümel für Pferde
ANivac plus - Strohkrümel für Nutztiere
ANivac extra - Strohmehl für Nutztiere
ANicanthus - Chinaschilfwürfel für Pferde

Einstreue aus Ihrer

Landi

Gratis: 0800 808 850 - www.einstreue.ch

82664

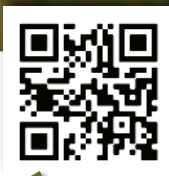


lehmann   

«Libelium» Smart Farming

Der Weg zur preiswerten, profitablen und nachhaltigen Landwirtschaft

Intelligente Sensorsysteme für Acker-, Gemüse-, und Obstbau sowie Viehwirtschaft.



Mehr Infos auf unserer Webseite: 

A. Lehmann Elektro AG | Tellstrasse 4 | 9200 Gossau | Tel. 071 388 11 22 | lehmann.ch | info@lehmann.ch



Da für alle.

rega 

Jetzt Gönner werden: [rega.ch/goenner](https://www.rega.ch/goenner)